№ 4596 Montag, 16. December. (Abend-Ausgabe.) 1867

Die Danziger Zeitung erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgens und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler in Hamburg, Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M. Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhdlg.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 1 Uhr Nachmittags.

Florenz, 16. Dec. Die Italienische Correspondenz meldet: Der Minister Menabrea hat in Paris Erklärungen über die Sprache Rouher's bezüglich des Königs von Italien gefordert und zugleich erklärt, daß er die Vorschläge betreffs der Lösung der römischen Frage so lange zurückhalten werde, bis er Aufklärung über die definitiven Absichten Frankreichs erhalten habe.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Paris, 15. Dec. Zufolge „France“ haben Baron Magnus, der Prinz und die Prinzessin Salm und der ehemalige Cabinetssecretär des Kaisers Maximilian, Eloin, sich bei ihrer Ankunft in St. Nazaire der Quarantaine unterwerfen müssen. — Dasselbe Blatt glaubt auf Grund Petersburger Nachrichten zu wissen, daß ernstlich von der Ersetzung des Fürsten Gortschakoff durch den General Ignatieff die Rede sei. — „Patrie“ dementirt das Gerücht, daß es zwischen Ritter Nigra und einem französischen Minister wegen der im Grünbuche veröffentlichten Actenstücke zu Erklärungen gekommen sei, und fügt hinzu, sie glaube, die Zusammenstellungen des Grünbuches könnten überhaupt zu keinen Debatten Anlaß geben. — „Etendard“ hält es für unbegründet, daß das Project einer Vorconferenz aufgegeben sei. Die Gesandten Englands, Preußens Rußlands und Oesterreichs würden in Kurzem zu einer Conferenz bei Marquis Moustier zusammentreten, um die Grundlagen der allgemeinen Conferenz festzustellen.

Rom, 15. Dec. Cardinal Andrea ist hierher zurückgekehrt.

Hamburg, 15. Dec. Die vom Senat und der Bürgerschaft niedergesetzte Commission zur Prüfung der durch den Anschluß Hamburgs an den Nordd. Bund hervorgerufenen wirthschaftlichen und finanziellen Fragen empfiehlt in der zuversichtlichen Hoffnung, daß die auf Hamburg entfallende Beitragsquote von 1,600,000 Courantmark sich später ermäßigen wird, das entsprechende Deficit des Budgets pro 1868 vorläufig durch die Rest-Ueberschüsse früherer Jahresrechnungen zu decken.

Schwerin, 15. Dec. Aus Sternberg wird mitgetheilt, daß über die Modificationen des mecklenburg-franz. Handelsvertrages eine Einigung erzielt und der betr. Vertrag in Paris unterzeichnet ist. Es ist dadurch jedes Hinderniß für den Eintritt Mecklenburgs in den Zollverein beseitigt. In der gestrigen Sitzung des Landtages wurde die landesherrliche Antwort betr. die Steuerfrage verlesen. Beide Regierungen fordern eine bedingungslose Bewilligung der durch die Bundesverfassung gebotenen Kosten. Die Ritterschaft hat in Folge dessen die nöthigen Gelder pure bewilligt; die Landschaft begleitet ihre Bewilligung mit der Bitte, es möge bei den Verhandlungen über die Steuern kein steuerpflichtiger Gegenstand ausgeschlossen werden.

Wien, 15. Dec. Die „Wiener Zeitung“ veröffentlicht einen Bericht des Unterrichtsministers an den Kaiser, welcher zunächst auf die Erfolge hinweist, die Oesterreich bei der Ausstellung von Unterrichtsgegenständen in Paris davon getragen hat. Oesterreich habe somit von dem Auslande das Zeugniß erhalten, daß sein Schulwesen trotz der großen Verschiedenheit in der Sprache und Kultur seiner Volksstämme weit besser sei, als die über dasselbe verbreitete Meinung. Das Unterrichtsministerium werde auch ferner sein Augenmerk darauf richten, daß auf diesem Gebiete, welches keinen Stillstand dulde, energisch fortgeschritten werde. Die „Presse“ erfährt über die Ursachen des letzten serbischen Ministerwechsels, daß die zurückgetretenen Minister nicht die Hand dazu bieten wollten, das parlamentarische Regierungssystem in Serbien in ein rein persönliches des Fürsten umzugestalten. — Wie die „Debatte“ erfährt, hat England in Paris dringend zu einer directen Verständigung mit Italien gerathen. Rußland soll in der Conferenzfrage plötzlich eine entgegenkommende Haltung angenommen haben. — Das „Tageblatt“ erfährt, daß ein Protest Rußlands gegen die Wiederanfnahme der Feindseligkeiten in Kandia bevorstehe.

Brüssel, 15. Dec. Wie von gut unterrichteter Seite versichert wird, ist es richtig, daß der ausw. Minister Rogier und der Finanzminister Frére-Orban dem Könige ihre Portefeuilles zur Disposition gestellt haben. Man hält es aber für wahrscheinlich, daß die vom Könige gethanenen Schritte einen Ausgleich herbeiführen werden. (Es waren wegen der Conferenz und Militairreform Differenzen entstanden.)

Politische Uebersicht.

Das Land het bis jetzt leider keine Veranlassung gehabt, sich über die Thätigkeit des gegenwärtigen Ministers des Innern in anerkennender Weise zu äußern. Bis in die conservativen Kreise hinein hat sich immer mehr die Ueberzeugung Bahn gebrochen, daß Graf Eulenburg, zumal nach den letzten Erklärungen in Bezug auf die Kreis- und Gemeindeordnung, nicht im Stande ist, die dringenden Forderungen der heutigen Zeit zu befriedigen. So lange er Minister ist, erwartet man keine durchgreifenden Reformen. Zu einer Reform scheint indeß auch Graf Eulenburg bereit zu sein, die das Land gewiß mit Freuden begrüßen würde und auf die wir in letzter Zeit wiederholt hingewiesen haben. Der Hr. Minister hat nämlich in der Sonnabend-Sitzung des Abgeordnetenhauses (s. die Beilage) in Bezug auf die Organisation unserer Bezirks-Regierungen die Erklärung abgegeben, daß er bereit sei, auf eine Vereinfachung und Modification derselben einzugehen. Wir hoffen, das Abgeordnetenhaus wird sofort aus dieser Erklärung Veranlassung nehmen, diese wichtige Frage einer eingehenden Erörterung zu unterziehen. Wir sind der Ueberzeugung und haben dieselbe früher ausführlicher motivirt, daß bei einer anderen Organisation der Kreisbehörden die gegenwärtigen Bezirks-Regierungen gänzlich zu entbehren wären, und wir glauben, daß der Schritt von der Vereinfachung und Modification der Organisation dieser Behörden bis zu einer gänzlichen Abschaffung derselben kein sehr großer ist, sofern man nur die Veranstaltung trifft, gewisse Amtsgeschäfte, die gegenwärtig den Regierungen obliegen, theils der höchsten Provinzialbehörde, theils der zu reorganisirenden Kreisbehörde überträgt. Der gegenwärtige Zeitpunkt ist für eine solche Reform ein im hohen Grade geeigneter. Macht sich doch jetzt nach der Vergrößerung des Staatsgebietes und im Hinblick auf die großen politischen Aufgaben, welche noch zu lösen, selbst in den Kreisen unserer höchsten Verwaltungsbeamten das Bedürfniß nach einer „Vereinfachung“ der complicirten büreaukratischen Regierungsmaschinerie geltend. Man erkennt endlich, daß es große Gebiete giebt, auf denen man der Selbstverwaltung einen freieren Spielraum gewähren muß als bisher. Man thue endlich einen Schritt vorwärts und lasse die Bezirksregierungen ganz eingehen!

Ein gewisses Aufsehen hat die Erklärung gemacht, welche der Staatsminister Rouher in der Sitzung des gesetzgebenden Körpers vom 9. December in Betreff der Berichtigung der Grenzen abgegeben hat. Rouher sagte: „In den ersten Tagen des August, zwischen dem 1. und 3. August, 14 Tage nach Unterzeichnung der Nicolsburger Präliminarien, wurde unserm Gesandten in Berlin der Gedanke der Möglichkeit der Berichtigung unserer Grenzen angedeutet (indiqué). Unser Gesandte kam sofort nach Paris. Er setzte dem Kaiser und dem Minister des Auswärtigen seine Ansicht auseinander, daß dieser Gedanke des Interesses für uns, eben so wie der Opportunität, mit Rücksicht auf die Ereignisse ermangele. Seit dieser Zeit, nach dieser einfachen Darlegung ist nichts geschehen, was irgend einen Gedanken an eine Gebietsausdehnung Seitens Frankreichs hätte ausdrücken können. . . . . .“ Man hat nun die Frage aufgeworfen, von welcher Seite der Gedanke der Möglichkeit einer Berichtigung der französischen Grenze angedeutet worden sei. Die „Kreuzztg.“ versichert auf das bestimmteste, daß von Preußen niemals, auch nicht in entfernter Weise die Möglichkeit einer Grenzberichtigung gegen Frankreich angedeutet worden ist. Es ist — sagt sie — eine allgemein bekannte Thatsache, daß der Hr. Minister Drouyn de Lhuys dem franz. Gesandten in Berlin die in Rede stehenden „Andeutungen“ machte, und daß dieser in Folge der Aufnahme, welche diese Intentionen über Regulirung der Grenze zwischen Frankreich und Deutschland bei dem Berliner Cabinet fanden, sich veranlaßt sah, sofort zur mündlichen Berichterstattung nach Paris zu eilen.

Das Conferenzproject windet sich noch immer seeschlangenartig durch die Zeitungen. Namentlich hängen die officiösen Pariser Blätter mit einer wahrhaft bewundernswürdigen Zähigkeit daran. Italien wird immer kühler. Nach einer der „Köln. Ztg.“ aus Florenz zugehenden Nachricht hat das dortige Cabinet die von Frankreich projectirte Conferenz jetzt geradezu für objectlos bezeichnet, nachdem durch den Mund des Ministers Rouher die bekannte officielle Erklärung abgegeben war, daß Frankreich nicht dulden werde, daß Italien sich Roms bemächtige.

Berlin. [Haupt-Extraordinarium.] Der Abg. Lesse hat zu dem Etat des Finanzministeriums (XII. Allg.

Concerte.

Quartettsoirée. Sinfonie-Concert.

Die zweite Quartettsoirée von Leopold Auer und den Gebrüdern Müller fand unter bedeutend gesteigerter Theilnahme statt. Bei den überreichen Spenden der großen Danziger Musikwoche spricht der namhafte Zuwachs an Hörern überzeugend für den hohen Werth dieser Quartettleistungen. Der Antheil des Referenten beschränkte sich diesmal auf das Mendelssohn'sche Es-dur-Quartett (op. 12) und auf die Solovorträge des Herrn Auer: Arie von Pergolese und „Bourré und Double“ von J. S. Bach. Das Quartett von Mendelssohn, ein ungemein anziehendes Stimmungsbild von großer Gefühlsinnigkeit und erfüllt von dem Zauber jenes jugendlich schwärmerischen, eine edle Begeisterung athmenden Phantasiezuges, welcher alle Werke der früheren Periode des liebenswürdigen Meisters auszeichnet, ist an dem Wesen des Violinisten Auer ganz besonders sympathisch. Vermißten wir am ersten Abend in dem Quartett von Haydn jene ungesuchte Einfachheit, jene kräftige Frische, die in der Musik des Altmeisters begründet ist, so gab Herr A. in der Beleuchtung der Mendelssohnschen weichen Sentimentalität wahrhaft Schönes und Vollendetes. Wie ein sanft blitzender silberner Faden zog sich dieser süße, breit athmende Geigenton, voll des reizendsten Gesanges, durch das harmonische Gewebe des ersten Satzes. Höchstens war hier und da ein Zuviel von verschwimmender Weichheit. Bei einzelnen Stellen hätte man den Ton größer, voller gewünscht. In den kräftigen Unisonos des Finale blieb die Prinzipalgeige an Kraft hinter den Müller'schen Instrumenten zurück. Der zarte, duftige zweite Satz, mit seiner Elfenromantik, nach dem Muster des Sommernachtstraums, mit dem ächt Mendelssohn'schen Geigengelispel, brachte eine elektrisirende Wirkung hervor. Man kann sich aber auch keine luftigere und duftigere Ausführung denken. Die beiden Stücke von Pergolese und Bach für die Violine solo sind nur für einen Spieler erreichbar, der nicht nur vollkommen Virtuose ist, sondern auch, was man nicht immer vereint antrifft, gebildeter und geistvoller Musiker. Herr Auer gab die Stücke in richtigem Geiste wieder und mit jener künstlerischen Ruhe, welche als Resultat einer unfehlbar sichern Technik gewonnen wird. —

Wirft man einen Rückblick auf die berühmten Quartettgesellschaften, welche in Danzig bekannt geworden sind, so wird dem älteren Müller'schen Quartett von vielen Musikfreunden immer noch eine besondere Vorliebe gewidmet. Die Mitglieder desselben waren in der That von besonders solider Art und von gut musikalischer Natur. Das Gemüthvolle Haydn'scher und Mozart'scher Quartettmusik kann kaum mit größerer Einmüthigkeit und treffender im Ausdruck wiedergegeben werden, als es durch die alten Müller's geschah. Ihr Spiel war nicht weniger als „von des Gedankens Blässe angekränkelt.“ Ihr Empfinden war ein durch und durch gesundes, sie künstelten den alten Meistern keine Nuançirungen an, die mit dem Geiste ihrer Musik nicht im Einklange stehen. Man empfing die Tonschöpfungen der Meister rein und unverfälscht, es war Saft und Kraft in dem Zusammenspiel der vier Künstler. Außer Haydn und Mozart waren es auch die Quartette von Beethoven, bis zu op. 59, welche die älteren Müller's mit großer Vollkommenheit spielten. Unübertroffen sind sie geblieben in dem C-dur-Quartett op. 59, Nr. 3. Das hinreißende Feuer und die gewaltige Tonwucht, mit der sie die Schlußfuge zur Darstellung brachten, ist später auch nicht annähernd wieder erreicht worden. — Das jüngere Müller'sche Quartett erweiterte den Kreis seiner Productionen, indem es die späteren Werke von Beethoven und außer Mendelssohn namentlich auch Robert Schumann cultivirte. Um die Quartette der letzten Periode Beethovens haben sich die jüngeren Müllers sehr verdient gemacht. Sie haben diesen complicirten Werken ein sehr eingehendes, liebevolles Studium gewidmet und dadurch schwer Verständliches dem großen Publikum näher gebracht. Ihr Zusammenspiel ist eine glückliche Erbschaft, von dem Vater auf die Söhne übergegangen, aber der Prinzipalgeige fehlte die Virtuosität, die vollendete technische Sicherheit, welche das Spiel des alten Carl Müller auszeichnete. Die Verhältnisse haben jetzt eine Ausscheidung des ersten Geigers, wenigstens vorläufig, herbeigeführt, dafür hat sich den drei Brüdern Leopold Auer angeschlossen, eine künstlerische Kraft ersten Ranges. — Der Führer des Florentiner Quartetts, Jean Becker, wird von Auer als Virtuose vielleicht übertroffen, aber als Quartettspieler möchten wir jenem doch noch einen höheren Rang einräumen. Wie überhaupt das Florentiner Quartett durch poetische und sinnliche Klangschönheit einen wunderbaren Eindruck macht, so ist es der vortreffliche Jean Becker, der augenscheinlich als der Schöpfer und die Seele jener Genossenschaft betrachtet werden kann, der durch sein einfaches, aber tonvolles und hinreißendes Spiel, welches recht eigentlich für die Kammermusik organisirt erscheint, die Mitspieler begeistert und zur Verkörperung der idealen Schönheit bewegt. Aber auch dieses Quartett hat seine kleinen Schwächen. Es befriedigt nicht immer die Wünsche, welche man hier und da in Bezug auf schärfere Nüancirungen des Ausdrucks und auf ein mehr markiges Colorit bei kräftigen Stellen hegt. Die Mittelstimmen sind fast zu ängstlich darauf bedacht, die Principalgeige nicht zu verdunkeln und befinden sich zuweilen in zu großer Abhängigkeit von dieser. Wohl aber ist es ein herrlicher Genuß, sei es die Florentiner mit Jean Becker, oder die Gebrüder Müller mit Leopold Auer an der Spitze zu hören und den großen Tonmeistern in die geheimste Werkstätte ihres begeisterten Kunstschaffens zu folgen. —

Das zweite Sinfonie-Concert im Artushofe hatte auf dem Programm Beethovens Ouverture in C (op. 115), eine Sinfonie in Es von Jos. Haydn, mit op. 66 bezeichnet, und Franz Schuberts C-dur-Sinfonie. Von diesen Werken gelangten die Ouverture und die Haydn'sche Sinfonie zum ersten Male zur Aufführung, obschon beide in anderer Gestalt, d. h. für Pianoforte bearbeitet, vielen Musikfreunden bereits bekannt sein dürften. Ref. hörte nur die beiden Sinfonien. Der alte gemüthliche Haydn verleugnet sich in keiner Note seines in Betreff der äußeren Mittel sehr anspruchslos auftretenden Werkes. Tiefere Intentionen wird man darin nicht suchen, aber die musikalischen Gedanken an sich sind gediegen und mit der Geschicklichkeit des Meisters verarbeitet. Der erste Satz nimmt einen etwas gleichgiltigen Verlauf, dafür aber gewinnen das reizend variirte Andante und die frische Menuett, mit einer von den graziösen Trio-Melodien, wie sie Haydn derartigen Sätzen so oft einzuverleiben wußte, lebendigen Antheil. Auch das Finale hat ein sehr glückliches Hauptmotiv, dessen häufige Wiederkehr der Hörer immer mit Vergnügen vernimmt. Das Alter der Sinfonie giebt sich weniger aus dem Inhalte, als aus der bescheidenen Orchestration zu erkennen. Der Schwerpunkt liegt in dem Saitenquartett, während die wenigen Blaseinstrumente mehr füllend, als obligat auftreten. Die Schubert'sche Sinfonie kennt natürlich solche Enthaltsamkeit nicht, sie tritt vielmehr, als Zeitgenosse der Beethoven'schen Orchesterwerke, mit allem Glanze reicherer Mittel auf. Diese Sinfonie ist eine hervorragende Hinterlassenschaft Schuberts, ihr phantastischer Styl ist auf neuere Instrumental-Componisten nicht ohne Einfluß geblieben, namentlich hat sie auch bei Robert Schumann gezündet und Nacheiferung erweckt. Das Werk strotzt von einer Ueberfülle schöpferischer Kraft, es bietet des Genialen und Originellen in Melodie und Harmonie, in der Rhythmik und Instrumentation so viel, daß ein mer haushälterischer Componist daraus füglich zwei Sinfonien hätte concipiren können. Eine strenge Selbstkritik war bekanntlich nicht Schuberts Sache, man kann fast allen seinen Instrumentalwerken, auch den größeren Pianoforte-Sonaten, ungerechtfertigte Längen und eine etwas zügellose Phantasie zum Vorwurf machen. Auch diese Sinfonie ist von Ueberschreitungen des rechten Maßes nicht freizusprechen, trotzdem aber ist das Werk von zündender Gewalt und imponirend durch den Genius „von Gottes Gnaden“, welcher aus allen Sätzen dem Hörer entgegenweht. Die Ausführung war eine sehr fleißige und größtentheils durch gutes Gelingen gekrönt.

M.

Fonds, Tit. 3) folgenden Antrag gestellt: Der K. Staatsregierung 400,000 Rℓ unter dem Rubrum zu bewilligen: Haupt-Extraordinarium, über dessen Verwendung die nachträgliche Genehmigung der Landesvertretung einzuholen ist. Unterstützt ist der Antrag durch die Abgg. Stavve, v. Hennig, Wölfel, v. Puttkamer, Ziegler (Hanau), Planck, Schubarth, Werstler, Dr. Engel (Schleiden), Redeker, Jordan, Burdenberg, Engel (Leobschütz), Plehn (Marienwerder), Meyer (Diepholz), Meyer (Hoya), Jacobi (Liegnitz), v. d. Brelie, Hugenberg, Lasker.

—[Stellvertretungskosten.] Die „Volksztg." schreibt: Während des Reichstages wurden dem Obertribunalsrath Dr. Waldeck als Mitglied desselben keine Stellvertretungskosten abgezogen, jetzt ist demselben jedoch die amtliche Mittheilung zugegangen, daß er solche bezahlen soll. Zwei andere Mitglieder des Obertribunals, die Abg. Reichensperger und Frech sind zu der Zahlung von Stellvertretungskosten bisher nicht herangezogen. Die obige Verfügung ist nach dem Abgange des Justizministers Grafen Lippe erlassen.

* [Hr. v. Roon.] Man weiß in unterrichteten Kreisen, so schreibt man der „Magd. Ztg.", jetzt bestimmt, daß der Kriegsminister v. Roon, der nach Weihnachten seinen mehrwöchentlichen Urlaub antritt, in den Staatsdienst nicht wieder eintreten wird. Hr. v. Roon zieht sich zurück, weil er wegen zu großer Angegriffenheit der Nerven den sehr umfänglichen Geschäften seines Ressorts nicht mehr länger vorstehen kann. Es sollen ihn, wie es heißt, zunächst zwei Herren vertreten, wahrscheinlich v. Podbielski und v. Hartmann. Bei der späteren Ernennung eines neuen Kriegsministers wird dann auch die definitive Trennung des Marineministeriums von dem des Krieges vor sich gehen und ein Marineminister ernannt werden. Das Provisorium dürfte jedoch noch ein volles Vierteljahr währen.

Stettin, 14. Decbr. [In Folge des Eisganges] ist die Fahrt von hier nach Swinemünde für Segelschiffe, auch vermittels Bugsirdampfer, nicht mehr möglich. Große Schraubendampfer wollen heute noch die Fahrt forciren.

München, 14. Dec. [In der gestrigen Sitzung der Abgeordnetenkammer] äußerte bei der Berathung der Wehrgesetze der Ministerpräsident Fürst Hohenlohe: Der gegenwärtige fieberhafte Uebergangszustand, welcher eine große Krisis erwarten läßt, fordere eine erhöhte Wehrkraft, damit Bayern, Achtung gebietend und gerüstet, sich eine würdige Stellung erwerbe. Das Milizsystem und die jetzige Wehrverfassung seien dazu nicht ausreichend; Bayern erziele, wenn es die erprobte preußische Wehrverfassung nachahme, ein ebenbürtiges Heer, um vereint mit seinen Alliirten die dem Rechte drohende Gewalt zurückzuweisen. — Die Kammer verwarf heute den Antrag auf zweijährige Präsenzzeit bei der Infanterie, und beschloß, daß die Dauer der Präsenzzeit je nach der Ausbildungsbedürftigkeit der Soldaten innerhalb der dreijährigen Dienstpflicht derselben zu bemessen sei. Die Kammer erachtet das Contingentsgesetz und das Budgetrecht für hinlängliche Schranken eines etwaigen Mißbrauchs, da das jetzige Budget auf einer zweijährigen Präsenzzeit basirt ist. (T. B. f. N.)

Oesterreich. Wien, 14. Dec. [Im Unterhause] beantragte Abg. Berger: In Erwägung, daß der Staatsschuldenvertrag mit Ungarn seiner Natur nach nicht bestimmt ist, für die cisleithanischen Länder die Uebernahme einer früher nicht bestandenen Rechtsverbindlichkeit den Staatsgläubigern gegenüber zu begründen, und daß es dieserhalb unnöthig ist, diesen von keiner Seite bestrittenen Satz im Wege der Resolution auszusprechen, so geht das Haus über die beantragte Resolution zur Tagesordnung über. Der Antrag Berger's wird mit großer Mehrheit, und alsdann eine aus den Reihen der Majorität gestellte Resolution angenommen, lautend: Die Regierung wird aufgefordert, behufs Regelung der Finanzen dem Reichsrathe baldmöglichst Gesetzesvorlagen zu machen. Das Gesetz über das Zoll- und Handelsbündniß mit Ungarn wurde fast durchweg mit den von der ungarischen Regierung geforderten Aenderungen definitiv angenommen, nur in § 22 wurde abweichend von dem Antrage der Majorität eine fünfjährige Dauer des Handelsbündnisses genehmigt. (W. T. B.)

Pest, 14. Dec. [Unterhaus.] Fortsetzung der Debatte über das Staatsschuldengesetz. Deak sprach in längerer Rede für die Annahme desselben, indem er namentlich hervorhob, daß Ungarn in der Ueberzeugung, seine eigene Kraft sei nicht ausreichend für die Erhaltung des Landes, in dem habsburgischen Hause nicht bloß den Herrscher, sondern auch eine Stütze suche. Die pragmatische Sanction sei nicht nur als ein Gesetz zu ehren, sondern sie sei die Basis eines für Ungarn nothwendigen Bündnisses, um dessentwillen man selbst Opfer bringen müsse. Ungarn würde die öffentliche Meinung Europas gegen sich aufbringen, wenn es an der Staatsschuld nicht Theil nehmen wollte. Der Beitrag zur Staatsschuld sei eine politische Nothwendigkeit; man könne daher nicht die Forderung erheben, den Beitrag erst decken zu wollen nach Befriedigung der eigenen Bedürfnisse. (W. T. B)

England. London, 14. Dez. [Durch die Explosion in Clerkenwell] wurden 3 Menschen getödtet und 39 verwundet. Ueber den Hergang selbst erfährt man jetzt, daß 3 Individuen ein mit Pulver gefülltes Faß an die Mauer des Gefängnisses anlehnten und anzündeten. Die Mauern des Gebäudes sind theilweise beschädigt; doch ist das Innere unversehrt geblieben. Die drei als verdächtig verhafteten Personen erscheinen heute des Mordes angeklagt vor dem Polizeigericht. Nach kurzem Verhör wurde die Untersuchung vertagt. Das Befinden der bei der Explosion Verwundeten ist zufrieden stellend. — Die fenischen Trauerprozessionen, welche in Leeds, Liverpool, Crommel, Mallow und Queenstown stattfinden sollten, sind verboten worden. (W. T. B.)

— [Die Abyssinische Expedition.] Aus Aden v 6. Dec. wird berichtet: Oberst Stavely und die letzten Abtheilungen der Scinde-Brigade sind hier auf dem Wege nach Abyssinien durchgekommen. Großer Wassermangel herrscht in Ansley Bay. Die unter den Maulthieren und Pferden ausgebrochenen Krankheiten nehmen beunruhigende Dimensionen an. Ein Abyssinischer Häuptling mit 600 Mann hat sich den Engländern angeschlossen. (T. B. f. N.)

— [Eisenarbeiter-Strike.] Die Arbeiter an den auf beiden Ufern des Tees bei Stockton gelegenen Eisenhütten haben am Montage in Folge der proponirten Reduction der Arbeitslöhne die Arbeit eingestellt. Die Arbeiter begaben sich in Procession zu einem großen Meeting, um ihre Beschwerden gemeinschaftlich zu besprechen. Da unter ihnen aber Meinungsspaltungen entstanden, hofft man, daß der Strike von nicht zu langer Dauer sein wird.

Frankreich. Paris, 13. Dec. [Frankreich und Italien.] „Temps" hält es für wahrscheinlich, daß Nigra, wenn, wie es gleichfalls wahrscheinlich sei, das italienische Parlament das die Stadt Rom zur Hauptstadt Italiens erklärende Votum erneuert, einen zeitweiligen Urlaub nehmen werde. „Etendard" widerlegt die Ausführungen mehrerer Journale, welche aus den im italienischen Grünbuche veröffentlichten diplomatischen Actenstücken auf Widersprüche in der Politik Frankreichs schließen zu müssen glaubten, und fügt hinzu, es sei nicht unmöglich, daß Erläuterungen, welche die volle Wahrheit an den Tag bringen würden, nachträglich noch im gesetzgebenden Körper abgegeben werden. (W. T. B)

— [de Kerveguen] hat den Vorschlag von Havin und Guéroult, seine Bestechungsbeschuldigung vor ein Schiedsgericht zu bringen, angenommen.

Italien. Florenz, 14. Dec. [Deputirtenkammer.] Fortsetzung der Debatte über die Interpellationen. Justizminister Mari sucht das Verfahren der Regierung gegenüber Garibaldi zu rechtfertigen. Die Expedition Garibaldi's sei eine Verletzung ebensowohl der vom Parlamente beschlossenen Gesetze als der politischen Schicklichkeit gewesen. Rattazzi hätte seine ganze Thätigkeit der Reorganisation im Innern zuwenden, und auf das Gewissenhafteste die September-Convention beobachten sollen. Daß die weltliche Gewalt des Papstes ein Ende nehme, sei nicht der Wunsch einer, sondern der aller Parteien. Schon Dante habe gesagt, daß die Vermischung der geistlichen mit der weltlichen Gewalt die Religion in den Staub ziehe. Gleichwohl dürfe man nicht versuchen, die Lösung der römischen Frage durch Gewaltmittel zu beschleunigen. Man müsse abwarten, bis Rom selbst die Gewißheit erlangt habe, daß eine Regierung, welche ohne Intervention und ohne Söldlinge nicht bestehen kann, verloren sei. Beharrlichkeit sei die Hauptforderung an das Land. Der nächste Redner, der ehemalige Minister Minghetti, bemühte sich die Vortheile der September-Convention für Italien darzulegen und empfiehlt der Regierung die Conferenz zu beschicken. Coppino wandte sich vornehmlich gegen die Auslassungen des Vorredners und sprach sein großes Befremden aus, von einem italienischen Volksvertreter eine Billigung der Aeußerungen der französischen Minister vernehmen zu müssen. Redner ging sodann auf die letzten Ereignisse ein, um eine Lobrede auf den Patriotismus Garibaldi's zu halten und bestritt, daß Rattazzi mit Garibaldi im Einvernehmen sei. Hätte Ratazzi die Insurrection begünstigt, so wäre er sicher in der Lage gewesen ihren Kämpfern Gewehre zu übersenden, welche es mit denjenigen hätten aufnehmen können, die man bei Mentana probirt habe. Redner kommt zu dem Schlusse, daß Italien in keiner Weise die September-Convention verletzt habe, und fordert die Kammer dringend auf, das denkwürdige Votum vom 20. März 1861, welches Rom zur Hauptstadt Italiens erklärte, von Neuem zu bekräftigen. (Lauter anhaltender Beifall). Hierauf wurde die Sitzung vertagt.

Rußland. Petersburg, 14. Dec. [Verwarnung.] Gegen die in Moskau erscheinende Zeitung „Moskwa", das Organ der schutzzöllnerischen und ultraslavistischen Partei, ist, nachdem dieselbe auf eine zweite Verwarnung eine herausfordernde Antwort ertheilt hatte, eine dritte Verwarnung und gleichzeitig eine viermonatliche Suspendirung ausgesprochen worden. (W. T. B.)

— 15. Dec. [Der deutsche Wohlthätigkeitsverein] begeht heute unter dem Vorsitze des Prinzen Reuß die Feier seines 25jährigen Bestehens.

Türkei. Constantinopel, 14. Dec. [Kein Zoll auf Getreide.] Der „Levant Herald" meldet, daß die Pforte wegen der gegenwärtigen Getreidetheuerung auf drei Monate den Einfuhrzoll auf Getreide aufgehoben hat. (W. T. B.)

Amerika. [Aus der Botschaft des Präsidenten] ist noch Folgendes nachzutragen: Der Präsident constatirt, daß die Beziehungen der Vereinigten Staaten zu allen auswärtigen Mächten befriedigend seien. Mexiko sei ernstlich bemüht, ein constitutionelles System herzustellen. Amerikas Vermittelung sei zwar von Brasilien und Paraguay einerseits und Chile und Spanien andererseits anerkannt, jedoch noch nicht definitiv angenommen. Die Vermittelungsversuche sollen gelegentlich erneuert werden. Südamerika bedürfe vor Allem des Friedens. England werde die berechtigten Ansprüche Amerikas in der Alabamafrage auf die Dauer gewiß nicht abweisen können. Die Einverleibung vieler deutscher Kleinstaaten in Preußen und die Reorganisation Deutschlands unter einer neuen liberalen Verfassung habe den Präsidenten veranlaßt, ein rasches und gerechtes Arrangement betreffs der Militairpflichtigkeit der naturalisirten amerikanischen Bürger anzusuchen.

Danzig, den 16. December.

* [Versetzung.] Der Platzingenieur von Danzig, Oberst-Lt. v. Bonin, ist vom 1. Januar 1868 ab zur Wahrnehmung der Geschäfte als Chef der Servis-Abtheilung im Kriegs-Ministerium commandirt.

Der Assistenzarzt Dr. Schünemann vom 3. Ostpr. Gren.-Rgt. No. 4 ist zum 1. Pomm. Ulanen-Regt. No. 4 versetzt.

* Zu Lehrerinnen an der rechtstädtischen und an der altstädtischen Mädchenschule hat der Magistrat heute die Fräulein Hohnbach und Wiguth gewählt.

* Aus dem Osteroder Kreise geht uns von einem mit den Verhältnissen unserer Provinz genauer vertrauten Herrn eine Zuschrift zu, welche, wenn wir auch eine in einigen Nebenpunkten abweichende Meinung haben, als ein Beweis dafür veröffentlichen, daß man auch in der Provinz die Herstellung einer Eisenbahn Marienburg-Dt. Eylau und weiter nach Warschau für dringend geboten erachtet. Die Zuschrift lautet:

„Ihre Zeitung bringt in letzter Zeit Mittheilungen über den Bau der Eisenbahn Thorn-Insterburg und über die Bestrebungen, die Eisenbahn Danzig-Warschau von Marienburg bis Dt.-Eylau in Angriff zu nehmen. Wir begrüßen diese letzteren Bestrebungen von Seiten der Kaufmannschaft und der Vorsteher Danzigs als ein Zeichen daß sie sich ihrer Stellung bewußt geworden sind, bewußt, daß unsere Provinz eine See-Provinz, und daß Danzig mit seinem nahen und großen Hafen der Ostsee, der Haupt-Handels-Platz der Ostsee sein sollte.

Monumente der Stadt, noch lebende Erinnerungen, zeigen den ehemaligen Blüthezustand Danzigs. Noch leben hier Menschen, die sich der Frequenz auf der ehemaligen Handels-Landstraße Danzig-Warschau erinnern; ohne Kunststraße war diese be auf geradester Richtung von Danzig-Marienburg, Dt.-Eylau-Löbau, Haupt-Zollamt Soldau-Mlawa Tag und Nacht voll befahren, mit Equipagen der Gutsbesitzer, Kaufherren, Juden, Frachtfuhrwerk mit Colonialwaaren, letztere in so großem Umfange, daß die Grenzsteuer jährlich nach Millionen berechnet gewesen sein soll, voll von Transporten mit großen Heerden podolischer Mastochsen, Schafen, Schweinen, rückkehrender Flissen in Rudeln von mehreren Hunderten Personen, so daß auf jeder halben Meile große Krug- und Gastwirthschaften für diesen Verkehr erbaut waren ohne auszureichen. Und diese Handelsstraße ist jetzt verödet, auf ihr wächst Gras, — die Gastwirthschaften sind abgebrochen, — eine Verbindung zwischen Danzig, dem Haupt-Ostseeplatz, mit dem nächsten natürlichen Handelsplatz, mit Warschau, dem Hauptstapelplatz Polens resp. Rußlands, kennt man nur noch aus der Erinnerung! — denn der Wasserverkehr auf der Weichsel, der nur nach Danzig noch Holz und Getreide bringt, hört auch allmälig auf, theils wegen der jährlich mehr versandenden Weichsel, theils weil der dabei nothwendige kümmerliche Zwischenhandel in den polnischen Weichselstädten dem directen Handel, den Eisenbahnen vermitteln, weichen muß.

Danzig, der größte Ostseehafen, hat seinen nächsten natürlichen Hauptstapelplatz Warschau verloren, weil es der neuen Handelsbewegung nicht Rechnung getragen hat! Das Meer wird ihm nicht zum Segen; denn es fehlt ihm der Weg ins Hinterland; nicht die Grenzsperre allein hat seinen Handel gelähmt, denn die Bedürfnisse der Menschen lassen sich nie ganz absperren, sondern ein Verharren auf den alten Zuständen, die alles von der gütigen Natur nach altem Geleise ohne Zuthun verlangt. Der Mangel an Rührigkeit bei den dortigen Kaufleuten hat Danzig überflügeln lassen durch andere minder günstig gelegene Häfen und Städte. Die Eisenbahn Thorn-Insterburg droht Danzig die letzte Lebensader zu unterbinden, wenn diese Bahn nicht auf einer günstigen Stelle, etwa bei Dt. Eylau, durch eine Bahn nach Danzig resp. Marienburg durchkreuzt wird.

Die Natur verlangt Communication vom Meer ins Land, andernfalls ist uns das Meer unnütz. Die Communication Thorn-Insterburg, so segensreich sie für die Bewegung von Osten nach Westen ist, weil die Staats-Ostbahn dem Bedürfniß nicht mehr genügt, schneidet nicht nur Warschau mit einem Theil von Polen, sondern auch das Hinterland Preußens von dem Verkehr mit dem Meer resp. Danzig vollends ab, und zwängt seine Producte im Verkehrswege auf solchen Umwegen, daß sie die hohen Transportkosten kaum vertragen dürften. Es scheint demnach an der Zeit, daß sich Männer reifen speculativen Sinnes ernstlich rühren, um für die Durchführung einer Eisenbahn von Danzig in möglichst kürzester Richtung nach Warschau als dem Hauptstapelplatz und dem Knoten der polnischen russischen Eisenbahnen die ernstlichsten Einleitungen zu treffen.

Wir verhehlen uns nicht, daß die Durchführung auf polnischer Seite manche Schwierigkeiten darbieten mag, aber die Gewißheit einer hohen Rentabilität, einer Rentabilität, wie sie diesseits der Oder wohl keine Bahn voraussichtlich haben kann, läßt uns hoffen, daß, wenn die Wichtigkeit und die Rentabilität mehrseitig ins Publikum dringt, auch diese Schwierigkeit mit Geld überwunden werden kann, welches gewiß gute Zinsen verspricht."

* [Die letzte Bürgerversammlung] fand am Sonnabend Abend im großen Saale des Gewerbehauses unter Vorsitz der Herren Sielaff und Ad. Gerlach statt. Der eine Gegenstand der Tagesordnung — Petition an den Magistrat wegen sofortiger Inangriffnahme der projectirten Wasserleitung — wurde abgesetzt, da der Hr. Antragsteller verhindert ist zu erscheinen und der Antrag zurückgezogen ist. Der Vorsitzende verliest die mit diesem Gegenstande im Zusammenhange stehende Antwort des Magistrats auf die Petition der Bürgerversammlung vom 13. Nov. Die Antwort lautet wie folgt: „Auf das an uns gerichtete Schreiben vom 20. v. M., betr. die aus der Abführung von Cloake in die Trummen, Canäle ꝛc. entstehenden Nachtheile und die dagegen zu ergreifenden Maßnahmen, erwidern wir ergebenst, daß dieser Gegenstand uns in den letzten Jahren vielfach beschäftigt hat, daß sorgfältige Recherchen in Bezug auf alle solche, den polizeilichen Vorschriften zuwiderlaufenden Anlagen angestellt sind und die Aufmerksamkeit der Polizeibehörde auf diese Angelegenheit gelenkt worden ist. Demzufolge ist eine nicht unbedeutende Zahl von Abtritten, die auf die Trummen, Faulgräben auf die Mottlau und die Radaune ausmündeten, bereits fortgeschafft worden und unser Augenmerk bleibt auf die Beseitigung der allerdings immer noch vorhandenen großen Zahl gemeinschädlicher Anlagen dieser Art auch ferner gerichtet. Die Schwierigkeiten, welche sich einem energischen Einschreiten nach dieser Richtung hin entgegenstellen, beruhen übrigens nicht sowohl in der Beseitigung des Vorhandenen, als vielmehr in dem Ersatz desselben durch etwas Besseres. Bevor nicht durch Herstellung eines spülbaren Sielsystems für die sofortige Fortschaffung aller Unrathmassen aus den Häusern und aus der Stadt allgemein die Möglichkeit geboten ist, bleibt Alles, was zur Verminderung der vorhandenen Uebelstände geschieht, nur ein Palliativ, dessen Kosten mit dem dadurch für den einzelnen Hausbesitzer wie für das Gemeinwesen erlangten Nutzen meistentheils in gar keinem Verhältnisse stehen. Die Bürgerschaft wird daher mehr und mehr mit dem Gedanken sich vertraut machen müssen, daß die bestehenden, die Gesundheit und das Leben der Gemeinde-Einwohner in hohem Grade gefährdenden Mißstände nur durch die Ausführung des auf unsere Veranlassung von dem Hrn. Geh. Oberbaurath Wiebe ausgearbeiteten Canalisirungsprojectes behoben werden können, und daß zu dessen Durchführung kein Opfer gescheut werden darf, das sich in den Grenzen der Leistungsfähigkeit der Commune hält. Inzwischen werden wir es schon als eine sehr dankbar aufzunehmende Unterstützung unserer Bestrebungen betrachten, wenn jeder unserer Mitbürger nach Kräften in seiner Umgebung auf die Reinerhaltung der Trummen, Rinnsteine ꝛc. hinwirkt und nicht nur selbst jede Contravention, namentlich in Betreff der Abtrittseinrichtungen, vermeidet, sondern auch solche, die er anderweitig wahrnimmt, zu unserer oder der K. Polizeibehörde Kenntniß bringt." Diese Erklärung des Magistrats wird von mehreren Seiten mit Beifall aufgenommen. — Der andere Gegenstand der Tagesordnung betraf die bereits in einer früheren Versammlung besprochene Angelegenheit wegen Gründung eines Armenunterstützungsvereins zum Schutz gegen die Straßen- und Hausbettelei. H. Rickert macht genauere Mittheilungen über den Bromberger Verein, die er dem Vorsitzenden desselben, Hrn. Rechtsanwalt v. Groddeck, verdankt. Der dortige Verein habe 800 Mitglieder, vertheile theils laufende, theils vorübergehende Geldunterstützungen und suche ferner insbesondere darauf hinzuwirken, daß den Arbeitsfähigen Arbeit verschafft werde. Der Verein habe in einem von den städtischen Behörden zur Disposition gestellten Locale eine Arbeitsanstalt errichtet. Die Stadt sei in eine Anzahl von kleineren Bezirken getheilt, in denen Armenpfleger die Verhältnisse der Armen überwachen ꝛc. Der Verein habe sehr segensreich gewirkt, die ausgedehnte Bettelei, wie sie früher in Bromberg bestanden, habe aufgehört. Die städtische Armenverwaltung unterstütze den Verein in jeder Weise. Der städtische Armenetat von Bromberg, welches ca. 23,000 Einwohner habe, habe im Jahre 1866 11,000 Rℓ betragen. — Hr. Kaufmann C. Schmidt giebt

eine Uebersicht über den in Danzig bestehenden St. Vincenz-Verein und dessen segensreiche, auf alle Confessionen ausgedehnte Wirksamkeit. Leider habe der Verein, der nur Lebensmittel an Bedürftige vertheile, nicht Mittel und Kräfte genug, um in weitern Kreisen zu wirken. Hr. Ad. Gerlach empfiehlt die Gründung eines Vereins, wie er von den Herren Hanow, Cuttner ꝛc. vorgeschlagen und wünscht schnelles Vorgehen. Hr. Ollendorf erklärt sich ebenfalls für denselben, wenn er nicht bloß ein Verein gegen die Bettelei, sondern ein Armen-Unterstützungsverein werden solle. — Die Organisation des Vereins soll in engerem Kreise in nächster Zeit vorberathen werden und meldet sich schließlich eine Anzahl der anwesenden Bürger, um an diesen Vorberathungen Theil zu nehmen. Im Anschluß hieran wird Mittheilung von der beabsichtigten Gründung von Suppenanstalten gemacht und die Anwesenden zur Unterstützung desselben aufgefordert. — Schließlich kam es zu einer längern Debatte über die bekannte und genugsam erörterte Leesener Wiesenangelegenheit. Hr. Bahl wünschte eine Petition an den Magistrat, daß derselbe diese Sache nochmals in Erwägung nehmen solle. Hr. Bäckermeister Ludwig unterstützte diesen Antrag. Auf den Vorschlag der HH. Pretzell und Rickert, welchen Hr. Röding unterstützte, ging die Versammlung mit sehr großer Majorität über den Antrag zur Tagesordnung über.

‡ [Reparatur der „Grille".] Behufs gründlicher Reparatur hat man sich genöthigt gesehen, die K. Yacht „Grille" auf das Land zu ziehen, was bei dieser Jahreszeit eine mühsame Arbeit war, die jedoch unter Zuhilfenahme von zwei Brustwinden, eine Patentwinde und ca. 100 Arrbeiter in zwei Tagen glücklich vollendet wurde. Am Sonntag Vormittag brach eine starke Trosse, wodurch ein Arbeiter erheblich, doch nicht lebensgefährlich verletzt wurde; um 4 Uhr desselben Tages kam das Schiff zur Stelle, wurde gehörig unterstützt und liegt jetzt zur Reparatur bereit. Die „Grille" ist bekanntlich das kleinste aber schnellste Schiff der preuß. Marine. Im letzten dänischen Kriege war sie Admiral-Schiff unter dem Commando des Prinzen Adalbert. Sie fügte den dänischen Schiffen vielen Schaden zu, weßhalb damals auch die Dänen ihren Entschluß äußerten, sobald sie sich des Schiffes würden bemächtigt haben, dasselbe auf Deck zu hissen und es am großen Mast aufzuhängen. Die Verhältnisse gestalteten sich damals aber glücklicher Weise, daß der Wunsch der guten Dänen ein frommer blieb.

* Das Schiff, welches der Dampfer Oliva in Koppenhagen eingebracht hat, ist ein norwegisches (Etha) und wurde von einem engl. Capitain geführt. Die Mannschaft des Schiffes scheint ertrunken zu sein. Der Werth des Schiffes und der Holzladung beträgt 10—12000 Thlr. Die Mannschaft und die Eigner der Oliva erhalten einen nicht unerheblichen Antheil.

* [Der Vorstand des Vorschußvereins] ersucht die Mitglieder, welche in der Generalversammlung vom 6. d. nicht anwesend waren, die im Geschäftslocale Langenmarkt No. 1 bereit liegenden Listen zu unterzeichnen, da § 86 des neuen Statuts festsetzt, daß diejenigen Mitglieder, welche den Gesellschaftsvertrag bei seiner Annahme nicht mit vollzogen, auch bis zum 31. Dec. 1867 kein schriftliches Anerkenntniß ihrer Mitgliedschaft abgegeben haben, ihre Mitgliedschaft verlieren und denjenigen Mitgliedern gleich geachtet werden, welche behufs freiwilligen Austritts mit dem Schlusse dieses Jahres rechtzeitig gekündigt haben.

⊙ Marienwerder, 15. Decbr. [Volkszählung. Gasbeleuchtung. Müller'sches Concert. Jubiläum.] Die Volkszählung am 3. Decbr. hat ergeben, daß sich unsere Stadt in drei Jahren um gerade 100 Köpfe vermehrt hat, so daß die Einwohnerzahl jetzt 7473 beträgt. — Während heute die Gasbeleuchtung unserer Stadt durch die Noltesche Gesellschaft allgemein eingeführt wird, wurde gestern schon in den öffentlichen Lokalen diese neue Beleuchtungsart erprobt und gut befunden. Insbesondere haben das Schützenhaus und Hetzner's Hotel durch diese neue Einrichtung gewonnen. — Gestern gaben die Herren Auer und Gebr. Müller ihr erstes Quartett-Concert, in dem der zuerst genannte Künstler zwei Solopiecen vortrug. Das zahlreich in der Aula des Gymnasiums versammelte Publikum spendete den Concertgebern reichen, wohlverdienten Beifall für ihre wahrhaft künstlerische Leistung. Von den Quartetten sprach Beethovens Harfen-Quartett und dann Haydns Serenade am meisten an. — Morgen begeht Hr. Geh. Justizrath Schmidt hier, Rechtsanwalt beim hiesigen Appellationsgericht nnd beim Kreisgericht, sein 50jähriges Jubiläum als Advokat, während er dieses Fest in seiner Eigenschaft als Beamter schon vor einigen Jahren gefeiert hat. Der 78jährige Jubilar erfreut sich vollständiger Frische in körperlicher und geistiger Beziehung. Seine Stellung als Präses des Ehrenraths der Rechtsanwalte und als Stadtverordneten-Vorsteher und die vielfachen freundschaftlichen Beziehungen, die er in einem so bedeutenden Zeitraume eingegangen ist, werden die Veranlassung zahlreicher Gratulationen sein, zu deren Schluß ein Festdiner arrangirt ist, das lebhafte Betheiligung findet. —

* [Orden.] Dem Kreisgerichtsrath Steiner zu Landsberg (Reg.-Bez. Königsberg) ist der Rothe Adlerorden 3. Klasse mit der Schleife, dem Maurer Theodor Olias aus Angerburg (zur Zeit in Höxter) die Rettungsmedaille am Bande verliehen worden.

* [Traject über die Weichsel.] Bei Terespol-Culm: pr Kahn nur bei Tage. — Bei Czerwinsk-Marienwerder: unterbrochen. — Bei Warlubien-Graudenz: pr Kahn bei Tag und Nacht.

Vermischtes.

Gießen, 6. Dec. [Schlechter Spaß.] In der Nacht vom 4. zum 5. December wurde vor einem Thore der Stadt eine große Wegtafel abgerissen und über die Eisenbahnschienen gelegt. Glücklicherweise überfuhr der in der Nacht eintreffende Zug das Hinderniß, ohne zu entgleisen. Als Urheber dieses rohen Spaßes sind zwei Studenten ermittelt, welche den Gerichten zur Bestrafung überwiesen sind.

Wien, 12. Dec. [Meineidsprozeß.] Freiherr Bechinier de Lazan, Rittmeister a. D. und Eisenbahnbeamter ist des Meineides angeklagt. Derselbe hatte vor seiner Verheirathung in einer Garnisonsstadt ein intimes Verhältniß mit einem anderen Mädchen gehabt. Als diese später einen Alimentationsprozeß anstrengte, schwor er aus Scheu, seiner Gattin dies Verhältniß zu offenbaren, die Vaterschaft ab. Seine ehemalige Geliebte hat nun durch Vorlage von Briefen den unwiderleglichen Beweis geliefert, daß er falsch geschworen. Der Gerichtshof verurtheilte ihn gestern zu 4 Monaten schweren Kerkers und Verlust des Adels.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 16. Decbr. Aufgegeben 2 Uhr 16 Min.

Roggen fester,			Ostpr. 3½% Pfandbr.	77¼	77¼
Regulirungspreis .	fehlt	74¼	Westpr. 3½% do. .	75¾	76¾
Decbr.	74¾	74⅜	do. 4% do. .	—	82¼
Frühjahr	74	73⅞	Lombarden	96¼	96½
Rüböl Decbr. . . .	10½	10 7/12	Oestr. National-Anl. .	54¼	55½
Spiritus Decbr. .	20¼	20 1/12	Russ. Banknoten . . .	84⅞	84⅞
5% Pr. Anleihe . .	103⅛	103⅜	Danzig. Priv.-B.-Act.	112½	112½
4½% do. . .	96⅛	96⅜	6% Amerikaner . . .	77⅛	77⅛
Staatsschuldsch. . .	83⅜	83¼	Wechselcours London .	—	6.24

Fondsbörse matt.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 16. Decbr. 1867.

Weizen pr 5100 ℔. fl. 620—820.
Roggen pr 4910 ℔. 115/6—121/2# fl. 525—552.
Gerste, pr 4320℔., kleine 104℔. fl. 396.
Spiritus pr 8000% Tr. 21 Thlr.

Wechsel- und Fondscourse. London 3 Monat 6.24 Br. Hamburg 2 Monat 151 bez. Amsterdam 2 Mon. 142⅝ bez. Westpreuß. Pfandbriefe 3½% 77 Br. Westpr. Pfandbriefe 4% 82¾ Br. Westpreuß. Pfandbriefe 4½% 91 Brief.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 16. December. Bahnpreise.

Weizen bunt, hellbunt, hochbunt und feinglasig 115/16/17—119/120/121—122/124—126/127/128—129/130/132# von 95/100/105—110/115/117½—120/122½—125/127 bis 130—132½/134/135 Sgr pr 85 ℔.
Roggen 115—117—120 # von 87½—88½—90½ Sgr pr 81⅚ #.
Gerste, kleine 103/105—106/108# von 63/65—66/67 Sgr pr 72 #, do. große 106/108—110/113—116# von 64/65—66/67/68 Sgr pr 72℔.
Erbsen 72½/75—78/80/81 Sgr pr 90℔.
Spiritus 21 Thlr pr 8000% Tr.

Getreide-Börse. Wetter: Frost. Wind: NW. — Reichlichere Zufuhr und zurückhaltende Kauflust stimmte den heutigen Weizenmarkt flau; nachdem Inhaber ihre Forderungen ermäßigten, wurden 100 Last gehandelt; beste Waare brachte ungefähr vorwöchentliche Preise, Mittelwaare wurde schließlich fl. 5 bis fl. 10, ordinäre Qualität bis fl. 20 pr Last billiger gekauft; doch waren die einzelnen Verkäufe unter sich verschieden. Bezahlt für bunt 113℔. fl. 620, 118# fl. 660, 122# fl. 690, 125# fl. 720, fl. 725, fl. 735, 125# roth fl. 735, hellbunt 123/4#, 125/6, 126, 127/ # fl. 750, fl. 755, fl. 760, fl. 770, 128/9# fl. 787½, hochbunt 127/8# fl. 785, fl. 790, 129, 130/1℔. fl. 800, 131/2# fl. 805 pr 5100 # — Roggen zu Gunsten der Käufer, 115/6# fl. 525, 117℔. fl. 526, fl. 530, 118/9# fl. 537, 119# fl. 540, 120# fl. 543, 121# fl. 546, 121/2# fl. 552, 125# fl. 564 pr 4910 # Umsatz 45 Last. — Kleine weiße Gerste 104# fl. 396 pr 4320 #, weiße Erbsen fl. 468 pr 5400 #. — Spiritus 21 Thlr.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 14. December. Wind: West.
Angekommen: Lemke, Vorwärts, Rocheford, Kalksteine.
Gesegelt: Leader, Medusa (SD.), Amsterdam, Getreide.

Den 15. December. Wind: SSO.
Angekommen: Daehnert, Nordsee, Bristol, Salz, nach Memel bestimmt. — Voß, Königin Elisabeth, Kopenhagen, Thran und Ballast.
Gesegelt: Hauser, Medea (SD.), Amsterdam; Andersen Anglo Dane (SD.), London, beide mit Getreide. — Lindenau, Rhea, Memel, Ballast.
Wieder gesegelt: Hogguer, Rubbens (SD.).

Den 16. December. Wind Süd.
Angekommen: Lietz, Oliva (SD.), London, Güter.
Gesegelt: Holgersen, Jarlen, Paimboef, Holz.
Nichts in Sicht.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Am 14. d. M. ist meine Frau von einem Jungen glücklich entbunden; dies Freunden und Verwandten statt jeder Anzeige. (11129)
Bankau. **A. Bieler,**
Königl. Oberamtmann.

Die gestern vollzogene Verlobung ihrer ältesten Tochter **Marie** mit dem Kaufmann Herrn **Alexander van der See,** beehren sich hierdurch anstatt besonderer Meldung, ergebenst anzuzeigen
Danzig, den 16. Decbr. 1867.
A. Hinz und Frau. (11067)

Heute Morgen starb nach schweren Leiden am Scharlachfieber, auch unser letzter, heißgeliebter Sohn Friedrich, 3 Jahr alt.
Hammermühle, 15. December 1867.
(11062) Hermes u. Frau.

Heute früh 6½ Uhr, folgte meine geliebte Tochter **Lina**, im Alter von 1½ Jahren, ihrem vorangegangenen Vater in die Ewigkeit nach.
Berent, den 14. Decbr. 1867.
Lina Blöbaum,
geb. **Blindow**, verw. Rechts-Anwalt.

Ausverkauf

wegen neuer Arrangements
mit
Galanterie- und Spielwaaren,
und
angekleideten Puppen.

Um möglichst schnell mit meinem reich assortirten Lager zu räumen, verkaufe ich sämmtliche Artikel zum Kostenpreise und erlaube mir ein geehrtes Publikum auf Gegenstände, welche sich besonders zu Weihnachtsgeschenken eignen, aufmerksam zu machen.

Mit Einricht. z. Stickerei.
Cigarrentaschen, Taschen-, Kleider-, Kopf- und Tafelbürsten, Brillenfutterale, Kleiderhalter, Cigarrenständer 2c.

Lederwaaren.
Portemonnais, Cigarrentaschen, Studenten-, Schreib- u. Notenmappen, Notizbücher, Brieftaschen, Necessaires, Promenadentaschen.

Feine Wien. Holzwaaren.
Taback-, Cigarren-, Thee- u. Arbeitskästen, Cigarrenständer, Aschbecher, Uhrhalter, Schreibzeuge.

Bijouterien.
Neueste Broches, Boutons, Armbändern, Manchettenknöpfe, Medaillons, Uhrketten und Schlüsselringe.

Kämme und Bürsten.
Kleider-, Kopf-, Taschen-, Hut-, Zahn-, Nagel- und Tafelbürsten, Rasirpinsel, Staub-, Frisir-, Toupée, Taschen- u. Kinderkämme.

Eisen- und Blechwaaren.
Messer u. Gabeln Thee-, Eß- u. Vorlegelöffel, Taschenmesser, Feuerzeuge, Theebretter, Brodkörbe, Uhrhalter, Schlüsselringe und Ketten.

Cartonnagen
mit und ohne Einrichtung.
Federkasten, Reißzeuge, Stammbücher, Albums, Briefstreicher.

Bau- und Farbekasten
von 1 Sgr. bis 2½ Thlr.

Shlipse, Cravatten, Hosenträger, Spazierstöcke, Photographie-Rahmen, Necessaires.

Luxus-Artikel.
Frucht-Körbe, Parfümständer, Nippesgegenstände in Porzellan u. Glas, reich dekorirte Blumenvasen, Handschuhkasten.

Rauch-Requisiten.
Lange u. kurze Pfeifen, echter Wiener Meerschaum-Cigarrenspitzen u. -Pfeifen, Tabacksdosen.

Parfümerien.
Seifen, Haaröle, Pomaden, Cosmetique 2c.

Spiegel.
Rasir-, Toiletten-, Taschen- und Wandspiegel

Schreipuppen
in allen Größen.

Porzellan-Puppenköpfe
in allen Nummern.

Gummibälle, Reißzeuge, Photographien

und Hundert andere Artikel, welche wegen Mangel an Raum nicht aufzuführen sind.

Alles vom allerbilligsten bis zum elegantesten Genre.
Spielwaaren jeder Art.

Separate Ausstellung von Gegenständen à 1 Sgr. (11048)

Friedrich Bluhm, Matzkauschegasse No. 2.



Zu
Weihnachts-Geschenken.
Um
zur bevorstehenden Inventur mein so großes Lager zu verkleinern, verkaufe
Kindergarderoben
jeder Art,
Damen-Mäntel
und
Jacken,
Taffet-Schürzen u. warme Blousen,
sowie Stoff pro Elle zu **wirklich herabgesetzten Preisen** und empfehle dem geehrten Publikum diese Gelegenheit zu **bestimmt** billigem Einkauf zum bevorstehenden Fest.
Matthide Tauch,
gr. Krämernasse No. 1, 1 Tr., Eingang Jopengasse.

Woll-weber gasse 9 **Max Schweitzer & Klawitter** Woll-weber gasse 9

F. Ad. Schumann'sche
Porzellan Niederlage

empfehlen zum bevorstehenden Weihnachtsfeste ihr reichhaltiges Lager von weißem und decorirtem Porzellan, bestehend in:
Tafel-, Thee- und Kaffee-Services, Dejeuners, Mund- u. Mocca-Tassen, Kuchentellern, Butterdosen, Blumen-Vasen
in den neuesten und geschmackvollsten Decorationen und Formen.

Das Glas-Waaren-Lager
enthält aus den ersten Raffinerien:
Crystall-, Wein- u. Wassergläser, Karaffen, Bowlen, Fruchtschalen, Butter- und Käseglocken und Blumen-Vasen.
(11035)

Schleier, Kragen, Stulpen
in den neuesten und verschiedensten Genres
empfing neue Zusendungen und empfiehlt zu billigen Preisen (11117)
Adolph Hoffmann, vorm. **Louis Dietze,**
11. Wollwebergasse 11.

NB. Eine Partie seid. **Hut-, Hauben- und Schärpen-Bänder, Kragen, Stulpen, Aermel, Mull-Blousen,** garn. u. ungarn. **Negligé-Hauben, Shlipse, Victoria-Röcke,** diesjährige **Filzhüte** für Damen, Mädchen und Knaben, habe ich zu **sehr billigen Preisen zum Ausverkauf** gestellt und kann solche als billige und nützliche Weihnachtsgeschenke bestens empfehlen.

Zu Weihnachtseinkäufen

empfehlen wir unser großes Lager moderner Kleiderstoffe in einfachem und elegantem Geschmack, darunter eine große Partie in neuen Mustern zu 2½ und 3 Thlr. die Robe.
(11036) **Doell & Wedemeyer, Langgasse 27.**

Als originelles
Weihnachts-Geschenk
empfehle ich die eben aus Paris eingetroffene
Kalospintechromokrene
in Form einer Champagnerflasche. Der aus der Flasche entspringende **parfümirte Wasserstrahl** erreicht die Höhe von 5—6 Fuß. Diese Fontaine dient als Unterhaltung und zur Luftreinigung der Zimmer. (11076)
In **Danzig** nur bei **Charles Haby.**

Meine
Weihnachts-Ausstellung
in
Galanterie- und Lederwaaren
empfehle ich zur geneigten Beachtung.
Wilhlm Homann,
Glockenthor No. 4.

Holsteiner Austern
empfange ich jetzt in größerer Quantität und empfehle dieselben auch außer dem Hause. (11128)
R. Denzer.
vorm. **Gehring & Denzer.**

Beste franz. Wallnüsse, Lambertsnüsse u. Paranüsse empfiehlt A. Fast.

Getreidesäcke von Drillich zu 3 Scheffel Inhalt empfiehlt in großer Auswahl billigst
George Grübnau,
Langebrücke.

Zu Weihnachtsgeschenken
empfiehlt sein Lager neu erhaltener Waaren, als:
Uhr- und Schlüsselhalter zu Stickereien, Nähschachteln, Nadelbücher, Photographie- u. Poesie-Albums, Cigarrentaschen, Portemonnaies, Beutel, Notizbücher, Brillen-Etuis, Brief- und Zeichnenmappen, Papeterien, Lampenschirme u. Schleier, Tusch- und Federkasten, feine Schreibehefte für Kinder mit eleg. Deckel, à 4 und 10 Sgr., Bilderbücher, Bilder- und Modellirbogen, Ankleidepuppen, alle Sorten der feinsten Schreib- und Copirtinten, Chemnitzer Wäschezeichentinte und Stempelkasten in großer Auswahl
Faber-Schiefertafeln und Faber-Brieftaschen mit Schiefer,
Plüsch- und Seehundtornister, Damenkober und Knebelmappen für Kinder, Reißzeuge, Reißbretter, Photographie-Rahmen und Cotillon-Orden, Pathenbriefe, Gratulations- und Neujahrskarten in großer Auswahl, alle Schreibmaterialien 2c.
F. W. Focke, Steindruckerei und Papierhandlung, Langgasse 48, neben dem Rathhause.

Zu Weihnachts-Einkäufen
empfehle ich meine
Papier-, Leder- und Galanterie-Waaren-Handlung, Glockenthor No. 4.

100 Stück Visitenkarten, **lithograph.** 25 Sgr.
100 Couverts, gummirt 2½ Sgr.,
100 Bogen gutes Briefpapier 7½ Sgr.,
144 Stück Stahlfedern 2½ Sgr.,
12 Halter für 1 Sgr.,
12 Bleifedern für 1 Sgr.,
12 Hefte in bunten Deckeln 10 Sgr.,
12 do. in blauen Deckeln 5 Sgr.,
Schreib-Album von 2 Sgr.,
Notizbücher mit vergoldetem Deckel 9 Pf.
Photographie-Albums, elegant geb. 4 Sgr.
Portemonnaies von Leder 1 Sgr.,
Briefmappen von 2 Sgr.,
do. mit Einrichtung 7½ Sgr.,
Federkasten 1 Sgr.,
Photographie-Rahmen 1 Sgr.,
Bilderbücher 1 Sgr.,
Papeterien von 2½ Sgr.,
Necessaires von 7½ Sgr.,
Tuschkasten von 3 Pf. an,
Tornister, Schulmappen, Damentaschen, **Brief-** und **Cigarrentaschen,** mit und ohne Stickerei. Garderoben- und Handtuchhalter, **Schreibzeuge, Kinder-** und **Gesellschaftsspiele,** Cigarrenhalter mit und ohne Musik, **Börsen,** Damen-Gürtel zu **ähnlich billigen Preisen** empfiehlt
Wilhelm Homann,
(11112) **Glockenthor No. 4.**

Frische französische Wallnüsse, Lamberts- und Paranüsse, Traubenrosinen auf Lagen und in Cartons, Sultani- und Flemi-Rosinen, Smyrnaer und Malaga-Feigen, Marocconer und Alexandriner Datteln, italienische und rheinische Prünellen in kleinen Schachteln, Catharinen-Pflaumen in höchst eleganter Ausstattung, engl. Bisquits, Thorner Pfefferkuchen und Pfeffernüsse, Macaronen, Zuckernüsse, candirte Früchte, französische Früchte in Gläsern, astrachaner und franz. Schotenkerne, Rosen- und Orangenblüthenwasser, **Wachsstock** bemalt, weiß und gelb, **Wachs-** und Paraffinbaumlichte in verschiedenen Packungen.

Chocoladen und Chocoladen-Confituren sind in diesem Jahre in reicher Auswahl eingetroffen, letztere zeichnen sich durch Zierlichkeit aus.

Von einem Erfurter Hause empfing in Commission die beliebten künstlich getrockneten Blumen, als: Bouquets von bunten Gräsern und Blumen, Ampeln, Blumentischchen, Körbchen in verschiedenen Größen, ich erlaube mir hierauf besonders aufmerksam zu machen.

Der bessern Uebersicht halber habe in meinem Lokale eine besondere Ausstellung der Weihnachts-Artikel arrangirt. (11103)

Carl Schnarcke, Brodbänkengasse No. 47.

Drei Tage in jeder Woche ist meine Saal-Etage noch an geschlossene Gesellschaften zu vergeben. (11094)
Otto Vogt,
Jopengasse No. 32.

Frische Messinaer Apfelsinen
empfiehlt **Julius Tetzlaff,**
(11124) Hundegasse No. 98.

Ein feines antiques Schachspiel in Ebenholz, Kasten mit Damensteinen und Würfeln, zum Weihnachtsgeschenk sich eignend, ist zu verkaufen. Röpegasse No. 12, 1 Treppe. (11115)

Für Guts-Verkäufe, wie
Verpachtungen weise ich Reflectanten nach und bitte die Herren Besitzer um baldige Aufträge, damit ich das Weitere rechtzeitig veranlassen kann.
Rob. Jacobi in Danzig, Hundegasse 29.

3500 Thlr. w. z. ersten Stelle auf ein Grundstück in Neuschottland g. Ger. Taxe 6000 Thlr. u. No. 11086 i. d. Exped. d. Z.

Eine Hauslehrerstelle sucht **Mzaurek,** Vorstädt. Graben No. 64.

Hallmann's Hôtel,
Breitgasse No. 39.
Heute Montag, den 16. Abends: Concert u. Damen-Gesangsvorträge, wozu ergebenst einladet
(11100) **F. Hallmann.**

Naturforschende Gesellschaft.
Zu der am
Mittwoch, den 18. December, Abends 7 Uhr,
stattfindenden ordentlichen Sitzung der naturforschenden Gesellschaft wird hierdurch eingeladen.
Vortrag des Herrn Director **Strehlke:** Ueber eine nicht beachtete Eigenschaft der Volta'schen Säule. Versuche mit einer Säule von 230 Plattenpaaren. (11091) **Bail.**

Selonke's Etablissement.
Dienstag, 17. December: **Erstes Gastspiel** des **Professors der Magie**
Herrn H. Mellini.
Ferner: **Figuren-Theater à la Kroll,** so wie Auftreten sämmtlicher engagirten Künstler und Concert.
Anf. 6 Uhr. Entrée für Logen und numerirte Sitzplätze 7½ Sgr., für Saal 5 Sgr.
In Vorbereitung: Darstellung der Wunder-Fontaine, genannt Kalospintechromokrene.

Danziger Stadttheater.
Dienstag, den 17. Decbr. (III. Ab. No. 14):
Zum zweiten Male:
Der Statthalter von Bengalen.
Schauspiel in 4 Acten von H. Laube.

Ei! Von die Füßerchen?

Jn feinen **Havanna-Cigarren,** nur guter Qualität, für den **Weihnachtstisch** bei billigster Preisnotirung und reeller Bedienung empfiehlt sich angelegentlichst (11010)
Albert Teichgraeber,
Kohlenmarkt 22, vis à vis der Hauptwache.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu No. 4596 der Danziger Zeitung.

Montag, den 16. December 1867.

Amtliche Nachrichten.

Se. Maj. der König haben Allergnädigst geruht: Dem Kaufmann Julius Levy zu Berlin den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife, dem Rittergutsbesitzer W. v. Jagow auf Stresow, dem Sanitäts-Rath Dr. Wilcke zu Greiffenberg, dem Pfarrer Roffhack zu Gemarcke und dem Pfarrer Hengen zu Buch den Rothen Adler-Orden vierter Klasse, dem Director der Ober-Berg- und Salzwerks-Direction zu Cassel Fulda den K. Kronen-Orden dritter Klasse, dem Schullehrer Stampehl zu Kuhfelde, dem Schullehrer Schnekke zu Schollendorf, dem Chausseegeld-Erheber Meyer zu Wrende und dem Stadtnachtwachtmeister Perle zu Schweidnitz das Allgemeine Ehrenzeichen, so wie dem Chaussee-Aufseher Petter zu Werne und dem Schuhmachermeister Lehmann zu Beeskow die Rettungs-Medaille am Bande; ferner dem Registratur-Vorsteher bei dem Ministerium der geistl. 2c. Angelegenheiten, Canzleirath Gustav Fritze, den Character eines Geheimen Canzlei-Raths und dem Rechnungsrath Wallmüller bei demselben Ministerium den Titel als Geh. Rechnungsrath zu verleihen.

Der Pfarrer Spohrmann zu Alt-Oels ist als erster Lehrer am evangelischen Schullehrer-Seminar zu Kozmin angestellt, der Wundarzt erster Klasse Zimmermann mit Belassung seines Wohnsitzes in Straupitz zum Kreis-Wundarzt des Kreises Lübben ernannt worden.

Landtagsverhandlungen.

16. Sitzung des Abgeordnetenhauses am 14. December.

Es wird in den Abstimmungen über die Gehaltserhöhungen für die höheren Beamten fortgefahren. Die Regierung verlangt die Erhöhung für 10 Ministerial-Directoren von 4000 Rℓ auf 4500 Rℓ. Für dieselbe stimmen außer den Conservativen und Altliberalen auch einzelne National-Liberale, wie Krieger, Dr. Engel, Graf Schwerin, Müller (Solingen) und Stavenhagen. Die Zählung ergiebt, daß die Bewilligung mit 173 gegen 169 St. und die von der Linken verlangte namentliche Abstimmung, daß sie mit 189 gegen 185 St. erfolgt ist. Darauf wird die Erhöhung von 3500 Rℓ auf 4000 Rℓ speciell für einen Ministerial-Director im geistl. Ministerium bewilligt, dagegen für den Director der Hauptverwaltung der Staatsschulden abgelehnt; desgleichen von 4000 auf 4500 Rℓ für den Geh. Cabinetsrath und den Präsidenten des Ober-Kirchenraths abgelehnt; desgleichen für die drei Vice-Präsidenten des Ober-Tribunals und den General-Staatsanwalt, von je 3500 Rℓ auf 4000 Rℓ, und für die beiden Directoren der Ober-Rechnungskammer von je 3000 Rℓ auf 3300 Rℓ mit wachsenden Majoritäten abgelehnt. Bei dem Capitel „Apanagen" beantragt Abg. Virchow: die Regierung möge den mit dem Kurfürsten von Hessen abgeschlossenen Vertrag vorlegen. Der Finanzminister erklärt die Bereitwilligkeit der Regierung hierzu. Zu den „Renten und Entschädigungen an Fürsten und Standesherren" beantragt Abg. Virchow, die an den Fürsten zu Sayn-Wittgenstein-Hohenstein zu zahlende Rente von 1000 Rℓ so lange nicht zu bewilligen, als der unter dem 5. Mai 1865 mit dem Fürsten abgeschlossene und durch Verordnung vom 24. Mai 1867 bestätigte Vertrag die Zustimmung der Landesvertretung nicht gefunden hat. Diesen Antrag befürworteten die Abgg. Eberty, Twesten und Lasker, dagegen wird er von dem Reg.-Commissar und dem Abg. v. Patow bekämpft. Bei der Abstimmung durch Zählung wird die Rente von 1000 Rℓ mit 182 gegen 168 St. gestrichen, der Antrag Virchow ist also angenommen. Dies Resultat wird in der namentlichen Abstimmung mit 189 gegen 174 Stimmen bestätigt. Bei dem Titel zur Verzinsung und Tilgung der Schulden der vormals freien Stadt Frankfurt (im Ganzen 580,100 Rℓ) wird ein Antrag Virchows angenommen, der event. die Zurückerstattung des Contributions-Anlehens vorbehält. Zu No. VI. Tit. 1 (Pensionen für Civilbeamte 3,050,000 Rℓ, die bewilligt werden) wird ein Antrag des Abg. Virchow angenommen: die Regierung wiederholt und dringend um Vorlage eines Gesetz-Entwurfs über die Pensionirung der Civilbeamten zu ersuchen.

Zu Tit. 6 (Wartegelder) giebt Abg. Virchow eine Aufklärung in Betreff der „trüben Quelle", aus der er nach der Meinung des Ministerpräsidenten seine Angaben über den hannov. Gesandten Grafen Platen geschöpft haben soll. Es habe sich herausgestellt, daß seine Angabe, daß der Gesandte Graf Platen auf Wartegeld stehe, vollkommen richtig sei; der Hr. Ministerpräsident habe den Minister Graf Platen im Sinne gehabt. Die Abgg. Miquel, v. Hennig, Bernhardi und Knapp heben hervor, daß in den neuen Provinzen nicht bloß politische Verwaltungsbeamte, sondern auch technische Beamte, wie Bergwerks- und Hüttenbeamte, ferner Gymnasial-Directoren zur Disposition auf Wartegeld gestellt seien. Viele derselben seien dienstüchtig und es sei wünschenswerth, dieselben wieder anzustellen. Der Finanzminister erklärt, daß diejenigen Beamten, welche wünschen, wieder angestellt zu werden, auch angestellt werden sollen.

Zu Nr. VII (Oberpräsidien und Regierungen) beantragt der Abg. Twesten den Betrag von 18,500 Thlr. abzusetzen, und die Erklärung des Hauses, daß für Holstein und Schleswig nur eine gemeinschaftliche Regierung zu errichten sei; ferner: zu Nr. VIII statt der specialisirten Sätze (26,650, 2100, 2000 Thlr. für Bezirkshauptkassen in Hannover) dieselbe Summe, aber als Pauschquantum zu bewilligen, weil die Errichtung von 6 Bezirkshauptkassen in jener Provinz nicht gerechtfertigt erscheint, die etatsmäßige Einrichtung derselben daher nicht bewilligt werden darf.

Abg. Twesten: Es handelt sich hier um die Einführung einer ganz neuen Organisation in den neuen Provinzen. Wir hätten erwarten können, daß die Regierung die ihr bis zum 1. Oct. verliehene Dictatur nur zum Erlaß der für die Einführung der Verfassung durchaus nothwendigen Maßregeln benutzt hätte. Es ist das leider nicht geschehen; einfache K. Verordnungen, ja sogar einfache Verfügungen sind als Basen dieser Organisation für ausreichend erachtet. Dabei scheint nun in Schleswig-Holstein, Nassau und Kurhessen die Regierung die neue Organisation ganz nach dem Muster der alten Provinzen vorgenommen zu haben; in Hannover dagegen hat man sich theilweise an die alten Einrichtungen angeschlossen. Außer einem Ober-Präsidenten, dem zwei Räthe beigegeben sind, sehen wir dort eine Provinzial-Finanzdirection für die directen Steuern, eine Provinzial-Steuerdirection für die indirecten Steuern, ein Consistorium und ein Prov.-Schulcollegium; die eigentliche Verwaltung dagegen wird von der Landrostei geführt. An denjenigen Organisationen, die auf Grund K. Verordnungen eingeführt sind, werden wir nicht rütteln können, wohl aber an denen, die auf einfachen Verfügungen beruhen; dahin gehören nun die Regierungen und Landrosteien, die Oberfinanz-Direction, die Bezirkshauptkassen und die Rechnungscommission in Hannover. Mit der Theilung der verschiedenen Befugnisse, die bisher unseren Regierungen zustanden, an verschiedene Behörden, bin ich sachlich ganz einverstanden. Die Constituirung von sechs Landrosteien dagegen scheint mir zu weit gegangen zu sein. Es ist nicht nöthig, daß so kleine Bezirke gebildet werden, zumal das untere Beamten-Personal in Hannover gleichfalls weit zahlreicher ist als in den alten Provinzen.

Der Minister des Innern: Der Unterschied in den Organisationen in Hannover und Schleswig-Holstein einerseits und in Nassau und Kurhessen andererseits beruht darauf, daß wir in Hessen und Nassau keine Einrichtungen vorgefunden haben, die irgendwie Vorzüge vor unseren Zuständen gehabt hätten: man war daher hier im Interesse einer möglichst schnellen Einführung einer geregelten Verwaltung genöthigt, auf die preuß. Einrichtungen zurückzugehen. Anders stand die Sache in Schleswig-Holstein und Hannover. Hier fanden wir theilweise bessere Einrichtungen vor, als wir sie in den alten Provinzen hatten. Die Frage, ob in Schleswig-Holstein eine oder zwei Regierungen einzurichten seien, wurde uns von verschiedenen Seiten verschieden beantwortet; wir waren lange unschlüssig, und nur politische Rücksichten gaben den Ausschlag. Die hannoverschen Einrichtungen, die in vieler Beziehung Vorzüge vor den unsrigen zeigten, hatten die volle Sympathie der dortigen Bevölkerung, und wir beschlossen daher, was die unteren Behörden anbelangt, die Aemterverfassung intact zu erhalten; es ist in Aussicht genommen, aus mehreren Aemtern einen Kreis zu bilden und einem der Amtmänner diejenigen Befugnisse zu übertragen, die in Bezug auf einzelne Zweige die Landräthe bei uns haben. Was die höheren Instanzen betrifft, so fanden wir dort sieben Land-Drosteien vor und als eine Central-Behörde das Ministerium. Unsere Absicht, an Stelle dieser Drosteien vier Regierungen in Hannover, Lüneburg, Stade und Osnabrück einzurichten, wurde aufgegeben hauptsächlich mit Rücksicht auf die Wünsche von Ostfriesland, dessen Bevölkerung der Verbindung mit Osnabrück durchaus widerstrebte. Wir ließen daher die Landdrosteien bestehen und neben ihnen diejenigen Institute, welchen die außerhalb der eigentlichen Verwaltung liegenden Competenzen zufallen; über allen diesen steht der Oberpräsident, als das eigentliche Organ der Staatsregierung. Im Allgemeinen glaubt die Regierung, daß die Befugniß zur Organisation der Verwaltungsbehörden zu ihren Prärogativen gehört, wir sind aber in Hannover und Schleswig-Holstein aus dem Grunde nicht sofort mit definitiven Maßnahmen vorgegangen, weil wir vorher auch die Ansichten des Landtages hören wollten. Die Regierung ist nun bemüht, etwas zu schaffen, was besser ist als unsere bisherige Regierung und was zugleich möglichst wenig den Bevölkerungen die einmal lieb gewordenen Einrichtungen zerstört. Ich gehe so weit, zur Erwägung zu geben, ob es nicht an der Zeit ist, auch die Organisation der Regierung in den alten Provinzen zu vereinfachen und zu modificiren. (Bravo.)

Nach kurzer Debatte wird die Verhandlung über diesen Gegenstand mit Rücksicht auf die Erklärung des Hrn. Ministers vertagt. — Nächste Sitzung Montag.

☐ Jugendschriften.

Die um die Jugendliteratur verdiente Verlagshandlung von C. C. Meinhold Söhne in Dresden liefert auch diesmal für den Weihnachtstisch einige sehr empfehlenswerthe Neuigkeiten.

Die folgenden Schriften sind für die reifere Jugend bestimmt, der dadurch eine ernste, inhaltsvolle, anregende, nicht lediglich die Phantasie spannende und aufregende Lecture geboten wird.

1. **„Die Kinderlaube"**, eine illustrirte Monatsschrift, welche durch den Inhalt, die hübschen Illustrationen und den billigen Preis bereits eine große Verbreitung gefunden hat. Der Verleger bietet den letzten Jahrgang, als 5. Band der Zeitschrift, mit 130 Illustrationen und 4 Oelfarbendruckbildern gebunden für 1½ Rℓ dar.
2. Von **„Meinhold's Illustrirter Groschen-Bibliothek"** ist den früher erschienenen neun Heften das 10., 11. und 12. gefolgt, enthaltend „Strandbilder" von Fr. Dentler, „Pfarr-Rieckchen" und „Salzburger Auswanderer" und „Nur ein Jahr", Bilder aus der Moldau von B. Jacobi. Jedes Heft mit 4 Illustrationen kostet 5 Sgr.
3. **„Geschichten aus der Geschichte"** von Friedrich Körner, II. Band, 2. Abth. 1 Rℓ — Der I. Band umfaßte das Alterthum, einschließlich die Sagen der Griechen, Römer und Deutschen; die 1. Abtheilung des II. Bandes beschäftigte sich mit dem Mittelalter; die vorliegende 2. Abtheilung enthält Geschichten aus dem 16. und 17. Jahrhundert, abschließend mit dem Prinzen Eugen und seinen Zeitgenossen. — Der Verfasser erzählt einfach, leicht und lebendig; die Stoffe sind zweckmäßig gewählt, und während die Darstellung sich in Einzelbildern bewegt, ist doch für die Einsicht in den geschichtlichen Zusammenhang gesorgt. Das Buch hat sich selbst durch die früheren Bände bestens empfohlen; der neueste steht seinen Vorgängern in Nichts nach.

Derselbe Verlag bringt zwei der beliebtesten Bücher von Pauline Schwarz: „In der Dämmerstunde" und „Für junge Herzen" in einer französischen Uebersetzung von L. Villemin, welche sehr glücklich den naiven, kindlichen Ton des Originals wiedergiebt: **„A la tombée de la nuit"** und **„Pour mes petits coeurs"**. Jedes Buch kostet 21 Sgr.

Bei **Hugo Kastner** in Berlin, dem Verleger des renommirten Jugendschriftstellers Ferdinand Schmidt ist von diesem Verfasser als 36. Band seiner „Jugendbibliothek", welche u. a. die biographischen Skizzen von Mozart, Fichte, Schiller, Göthe, Friedrich II. enthält, neuerdings **„Washington"** erschienen, eine Schrift die gleichfalls als treffliche Lectüre für die reifere Jugend empfohlen zu werden verdient. Jedes Bändchen dieser Sammlung kostet 7½ Sgr — In demselben Verlage sind in 4. Auflage herausgegeben die lieblichen und das Kinderherz ansprechenden: **„Kleinen Erzählungen und Märchen** von Ferd. Schmidt, für Kinder von 7—10 Jahren" (Preis 20 Sgr).

Für die Kleineren bringt Oehmigke in Neu-Ruppin: **„Waldblumen"** und **„Was die Mutter erzählt"**, beide Bücher von „Ottilie" verfaßt und für das Alter von 6—10 Jahren bestimmt; ferner: **„Klein Lieschen"**, für Kinder von 5—7 Jahren, mit einem empfehlenden Vorwort von H. Kletke. — Die Bücher sind von ansprechendem Inhalt und guter Ausstattung.

Vermischtes.

* [Kalender pro 1868.] Es ist erfreulich zu bemerken, wie die Volkskalender, die lange Zeit hindurch eine so untergeordnete Rolle spielten, immer mehr sich bemühen, die ihnen gebührende Stellung in der populären Literatur einzunehmen. „Berthold Auerbach's Volkskalender" (Berlin, Ferd. Dümmler's Verlagsbuchhandlung) steht an der Spitze dieser Reformbewegung und bietet auch diesmal wieder eine Menge anregender und lehrreicher Beiträge vom Herausgeber, Ludwig Bamberger („die sociale Frage"), Fr. Mohr („Justus Liebig ein Eroberer"), Alfred Woltmann („die Kunst im Handwerk") 2c. — „Steffens' Volkskalender" (Berlin, Louis Gerschel's Verlagsbuchhandlung) mischt glücklich das vorzugsweise Unterhaltende mit dem Belehrenden; von dem Inhalt sei erwähnt: „die Weltausstellungen" von A. Lammers, „Preußen und die deutsche Einheit" von C. Biedermann, „die Kunstindustrie in Frankreich, England und Deutschland" von Dr. Schwabe, „Schule und Gesundheit" von Dr. Posner 2c. — „Trowitzsch's Volkskalender" bringt mehr für die Unterhaltung als für Belehrung, aber so manches Gute, daß er seinen Platz in der Hausbibliothek verdient. Die Witterungsangabe nach Knauer's 100jährigem Kalender, welche die beiden letztgenannten Kalender mittheilen, könnte unseres Bedünkens fortfallen. — „Des Lahrer hinkenden Boten illustrirter Familienkalender" erscheint diesmal zum 68. Male. In Süddeutschland hat sich derselbe eine ungemeine Verbreitung erworben. Er erscheint theils noch vollständig in dem alten, schlichten Gewande der Volkskalender vor so und so viel zwanzig Jahren (in 4°), theils hat er sich in besondern Ausgaben modernisirt und das Sedezformat angenommen. Sein Inhalt ist sehr ungleich; man begegnet manchem Kalauer neben werthvollen Erzählungen und Notizen. „Das stählerne Herz" ist der Titel einer Erzählung, die einen Tag aus dem Leben eines Locomotivführers schildert. Ein Hauptvorzug dieses Kalenders ist die die durchweg populäre Schreibweise.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Frankfurt a. M., 15. Decbr., Mitt. Effecten-Societät. Matt. Preußische Kassenscheine 105, Berliner Wechsel 105, Hamburger Wechsel 88½, Londoner Wechsel 119⅓, Pariser Wechsel 94⅞, Wiener Wechsel 97⅝, Oesterr. National-Anleihe 53, 5% Steuerfreie Anleihe 48, 4½% Metalliques 39, Amerikaner 76⅝, Oesterr. Bankactien 658, Oesterr. Credit-Actien 179, Bayerische Prämien-Anleihe 99½, 4% Badische Prämien-Anleihe 96¼, 1854er Loose 60, 1860er Loose 68⅞, 1864er Loose 74.

Wien, 15. Decbr., Mitt. Privatverkehr. Matt. Credit-Actien 184,40, Staatsbahn 241,00, 1860er Loose 81,70, 1864er Loose 75,00, Lombardische Eisenbahn 171,75, Napoleonsd'or 9,67½.

Antwerpen, 14. Dec. Der Markt schloß fest für Petroleum. Type weiß loco 46, pr Decbr. 45½, pr Jan. 46 alles bezahlt. Inhaber fordern höhere Preise. Regelmäßiges Geschäft.

Lissabon, 14. Decbr. Mit dem fälligen Dampfer sind aus Rio de Janeiro folgende bis zum 23. v. Mts. reichende Nachrichten eingetroffen: Abladungen an Kaffee nach der Elbe und dem Canal seit letzter Post 28,300, nach Nordamerika 59,900, nach Gibraltar und dem Mittelmeer 35,900 Sack. Vorrath blieben 160,000 Sack. Good first 6100—6400 Reis. Cours auf London 20—20⅜. Fracht nach dem Canal 40s. Abladungen von Santos nach der Elbe und dem Canal 12,200 Sack.

New-York, 14. Dec., Abds. 6 Uhr. (pr atlantisches Kabel.) Wechselcours auf London in Gold 110, Goldagio 34, 6% amerikanische Anleihe pr. 1882 107¼, 6% amerikanische Anleihe pr. 1885 105, Illinois 132½, Eriebahn 73, Baumwolle 15½, raffinirtes Petroleum in Philadelphia, Type weiß, 25¾. Die Dampfer „Union" und „Virginia" sind eingetroffen. Mit den heute nach Europa abgehenden Dampfern wurden 1 Mill. Doll. Gold exportirt.

Wolle.

Berlin, 13. Dec. (B.- u. H.-Z.) Ein belgischer Fabrikant kaufte ca. 300 Ctr. feine Tuchwollen und ein Rheinländer ca. 200 Ctr. do. zu 66—68 Rℓ; unsere inländischen Tuchfabrikanten nahmen wohl 300 Ctr. gute Mittelwollen à 63—65 Rℓ. An einen sächsischen Kämmer wurden ca. 150 Ctr. hinterpommersche und Bauerwollen à ca. 58 Rℓ abgeschlossen, und ferner für einen Thüringer ca. 100 Ctr. mecklenburgische.

Breslau, 13. Dec. (B.- u. H.-Z.) Der Hauptumsatz vollzog sich in ungarischer Kammwolle von 50—60 Rℓ, von welchen ca. 500 Ctr. acquirirt worden sind, während gleichzeitig ca. 250 Ctr. gute schlesische und hochfeine polnische Einschur von 76—82 Rℓ bei Marktbedingungen weggingen. Endlich sind noch einige kleine Posten Gerberwolle und feine posensche Locken von 55—60 Rℓ veräußert worden, so daß sich der Gesammtumsatz auf ca. 850 Ctr. beläuft.

Eisen, Kohlen und Metalle.

Berlin, 14. Dec. (B.- u. H.-Z.) [J. Mamroth.] Schottisches Roheisen in Glasgow ruhig. Warrants wichen auf 52s 9d cash. Preise für Verschiffungseisen behaupteten sich, Gartsherrie I. 60s 6d, Coltneß I. 59s 6d, Langloan I. 54s. Hiesige Preise für gute Glasgower Marken 45½—46½ Sgr. pr Ctr. — Schlesisches Roheisen in guter Stimmung. Holzkohlen-Roheisen 40—41 Sgr., Coaks-Roheisen 34½—36 Sgr. pr Ctr. loco Hütte, großer Absatz nach Oesterreich. Alte Eisenbahnschienen zum Verwalzen 47½—50 Sgr., zu Bauzwecken 2⅙—2⅓ Rℓ pr Ctr. — Stabeisen, gewalztes 2¾—3⅓ Rℓ, geschmiedetes 3⅓—3⅞ Rℓ pr Ctr. ab Werk. — Zink, WH.-Marke ab Breslau 6¾ Rℓ, geringere ⅛ Rℓ pr Ctr. billiger, hiesige Preise für erstere 7$\frac{1}{12}$—⅛ Rℓ, letztere bis 7 Rℓ pr Ctr. bezahlt. — Bancazinn 32½—33 Rℓ, Lammzinn 32—32¾ Rℓ pr Ctr. — Kupfer, englisches 26⅔—27 Rℓ, schwedisches 28—30 Rℓ pr Ctr. — Blei, sächsisches 6⅓ Rℓ Tarnowitzer 6⅞ Rℓ, spanisches (Rein u. Co.) 6⅞—7 Rℓ pr Ctr. — Englische Steinkohlen 18½—19⅓ Rℓ, Grubenkohlen 18½—20 Rℓ. Nußkohlen 18—19 Rℓ, englischer Coaks 19—19½ Rℓ pr Last.

* **Newyork**, 30. Nov. [Frachtbericht der HH. Wm. Salem & Co., Schiffsmakler.] Unser Frachtmarkt ist seit unserm letzten Bericht fest geblieben. Durch starke Zufuhren vom Innern und in Folge daß wenig fremde wie einheimische Tonnage zugekommen und auch nicht in Aussicht steht, beeilen sich Verschiffer, Engagements nach drüben zu machen, und wurden für mittelgroße Fahrzeuge 8s nach directen Plätzen im Vereinigten Königreich bewilligt. — Von Frankreich sind bedeutende Ordres für Weizen und Mehl, und von Holland für Roggen eingetroffen. Schiffe in Ladung für Stückgüter füllen zu guten Raten auf, und Verschiffungen von Petroleum sind stark. Nach Odessa wurde 10s pr 40 Gal. und 5% bezahlt. — Das Geschäft nach dem Mittelmeer bedeutend, nach Westindien, Ostindien, Australien zu früheren Raten ein reges. Wir quotiren für Getreide: Cork für Ordre U. K. 8s, Continental Clane 8s 6d, für Petoleum: Cork für Ordre 7s 3d, Conti Cl. 7s 9d, directen Häfen 6s 6d—7s 9d, London 35s pr T. Maß und Gewicht 11d pr 60 ℔ Getreide, Liverpool 30s pr. T. Maß und Gewicht 9d pr. 60 ℔ Getreide, Antwerpen 35s pr. T. Maß und Gewicht 11d pr. 60 ℔ Getreide, Rotterdam, Amsterdam 35s pr. T. Maß und Gewicht 11d pr. 56 ℔ Roggen, Bremen 27s 6d pr. T. Maß und Gewicht, 30s pr. T. Maß und Gewicht Kentucky Tabak, Hamburg 27s 6d pr. T. Maß und Gewicht, 10d Getreide, Marseille, Genua 7s 6d, Petroleum 45s pr. Taback.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Bekanntmachung.

Die der Stadt Putzig gehörenden Holzbestände in der Forst Kompino ganz in der Nähe bei Neustadt in W.-Pr., dem Rheda-Fluß und der projectirten Eisenbahn Stettin-Danzig belegen, gegen circa 1000 Morgen, sollen unter den in unserm Büreau einzusehenden Bedingungen zur Abholzung innerhalb 8 Jahren verkauft werden und steht hierzu ein Licitationstermin auf den 15. Januar 1868, Nachmittags 3 Uhr, in unserm Büreau an, wozu Kaufliebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß jeder Bieter im Termin eine Caution von 1000 Thalern zu deponiren hat. (10333)

Putzig, den 28. November 1867.

Der Magistrat.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht zu Danzig,

den 10. September 1867.

Das den **Wilhelm Ferdinand Koerber's**chen Erben gehörige hieselbst am Nehrung'schen Weg No. 1 des Hypothekenbuchs gelegene Grundstück, abgeschätzt auf 11,803 Rt. und die zu diesem Grundstücke zugeschriebenen früher unter der Hypotheken-Nummer 2 u. 8 verzeichneten Grundstücke daselbst, abgeschätzt auf 21,639 Rt., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in dem Bureau 5 einzusehenden Taxe, sollen

am 27. März 1868,

Vormittags 11½ Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle Zimmer No. 16, Theilungshalber in nothwendiger Subhastation verkauft werden.

Alle unbekannten Realprätendenten werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präklusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (7026)

Nothwendiger Verkauf.

Königliches Stadt- und Kreis-Gericht zu Danzig,

den 8. November 1867.

Das Grundstück 1. Damm No. 5 des Hypotheken-Buchs, dessen Besitztitel noch auf den Namen des Besitzers **Jacob Benjamin Schulz** und dessen gütergemeinschaftliche Ehefrau **Auguste** geb. **Krause** berichtigt ist, abgeschätzt auf 7748 Thlr., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in dem Bureau V. einzusehenden Taxe, soll

am 12. Mai 1868,

Vormittags 11½ Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Alle unbekannten Realprätendenten werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präklusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Die dem Aufenthalte nach unbekannten eingetragenen Besitzer Tischler **Jacob Benjamin Schulz** und dessen Ehefrau **Auguste** geb. **Krause**, werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (9597)

Weihnachten, das Freudenfest der Kinder naht. Im Rettungshaus zu Ohra-Niederfeld hoffen 19 Knaben und 5 Mädchen, dass auch für sie milde Hände sich aufthun und ihnen eine Weihnachtsfreude bereiten werden.

Der unterzeichnete Vorstand des Johannes-Stiftes bittet Weihnachtsgaben, die für die Kinder des Hauses bestimmt sind, an eins der Vorstandsmitglieder freundlichst abgeben zu wollen.

Das Fest im Johanneshofe zu Ohra-Niederfeld findet Montag, den 23. d. M., Abends 5 Uhr, statt. (10965)

von la Chevallerie, Obrist. **H. v. Dühren**, Rentier. **Hevelke**, Pastor. **F. Karmann**, Prediger. **A. Momber**, Kaufmann. **Ohlert**, Reg.-Sch.-R. **Reincke**, Cons.-R. **Schottler**, Bank-Dir. **Schwoch**, Polizei-R. **Steinwender**, Divis.-Pred.



Frisch geröstete und marinirte Weichselneunaugen, Fetten Räucherlachs in größeren Hälften, Mar. Lachs, russ. Sardinen, Kräuter-Anchovis, Aalmarinaden Bratheringe, Spickaale, sowie frische Fische, die die Saison bietet, als Lachse, See-Zander, Karpfen, Bressen, Hechte Dorsche 2c. 2c., versendet billigst unter Nachnahme **Brunzen's** Seefisch-Handlg., Fischmarkt No. 38.

Elegante Damengürtel und Haarspangen

empfehle in größter Auswahl

zu Weihnachts-Geschenken.

(10954) **L. J. Goldberg.**

Eine rentable Restauration, die länger als 50 Jahre besteht, ist Familien-Verhältnissehalber **unter günstigen Bedingungen zu verkaufen oder zu verpachten.**

Elbing, Burgstraße No. 6. (10929)

Freudenhammer.

Die **Dentler**'sche Leihbibliothek,

3. Damm No. 13,

fortdauernd mit den neuesten Werken versehen, empfiehlt sich einem geehrten Publikum zu zahlreichem Abonnement. (10578)

Der Kalender des Lahrer hinkenden Boten für 1868, 11 Bogen, Preis nur 4 Sgr. mit einer Prämien-Vertheilung von baaren 250 Thlern. ist stets vorräthig bei: Léon Saunier'sche Buchhdlg. **(A. Scheinert)**, Langgasse No. 20. **Th. Anhuth**, Langenmarkt No. 10, **Constantin Ziemssen**, Langgasse No. 55, **L. G. Homann**, Jopengasse No. 19, **Th. Bertling**, Gr. Gerbergasse No. 2, **E. Doubberck**, Langenmarkt No. 1. **F. A. Weber**, Langgasse No. 78, **J. L. Preuß**, Portechaisengasse No. 3 **A. de Payrebrunne**, Hundegasse No. 52, **Trosin**, Petersiliengasse No. 6, **John**, Fischerthor, **Hein**, Rittergasse No. 13, **C. F. Rothe**, Ziegengasse No. 1, **T. Wick**, Poggenpfuhl No. 1. (9660)

Feuer-Versicherungs-Anstalt,

Assurantie Compagnie te Amsterdam.

Gegründet anno 1771.

Die Gesellschaft versichert gegen **Feuersgefahr** und **Blitzschlag:** Gebäude, Mobilien, Waaren aller Art, Getreide in Scheunen und Schobern, landwirthschaftliche Gegenstände, Inventarium, Vieh, Fabriken 2c., zu möglichst billigen festen Prämien, so daß unter keinen Umständen Nachzahlungen stattfinden.

Der durch **Gas-Explosion** entstandene Schaden wird ohne Prämienerhöhung vergütet.

Den Hypotheken-Gläubigern gewährt die Gesellschaft besonderen Schutz.

Zur Entgegennahme von Versicherungs-Anträgen und Ertheilung jeder gewünschten Auskunft sind die unterzeichneten **General-Agenten**, so wie die übrigen Herren Vertreter der Gesellschaft jederzeit gern bereit.

(1719) **Rich. Dühren & Co.**

in **Danzig**, Poggenpfuhl No 79.

Düsseldorf, München, Paris, London, Cöln, Dublin, Oporto, Paris,
1852. 1854. 1855. 1862. 1865. 1865. 1865. 1867.

Empfehlenswerth für jede Familie!

Auf Reisen und auf der Jagd

ein erquickendes und erwärmendes Getränk.

Boonekamp of Maag-Bitter,

bekannt unter der Devise: „Occidit, qui non servat",

erfunden und einzig und allein destillirt von

H. Underberg-Albrecht

am Rathhause in RHEINBERG am Niederrhein

Hoflieferant

Sr. Majestät des Königs Wilhelm I. von Preussen, Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Friedrich von Preussen,



Sr. Majestät des Königs von Bayern, Sr. Königl. Hoheit des Fürsten zu Hohenzollern-Sigmaringen und mehrerer anderen Höfe.

Derselbe ist in ganzen und halben Flaschen und in Flacons ächt zu haben in

Danzig bei C. W. H. Schubert

und den übrigen bekannten Debitanten.

Warnung vor Flaschen ohne mein Siegel und ohne die Firma: **H. Underberg-Albrecht.**

Durch Ukas Sr. Majestät des Kaisers aller Reussen nach Russland importirt. Patentirt für ganz Frankreich.

Filiale für Frankreich, en gros et en detail, No. 9, Boulevard Poissonnière, Paris.

Avis für Damen.

Mein seit fünfzehn Jahren bestehendes

Putz- und Modewaaren-Geschäft

werde ich wegen Ortsveränderung am 1. März 1868 aufgeben und habe deshalb mein anerkannt reichhaltiges Lager zum

Total-Ausverkauf

gestellt; für die bevorstehende

Weihnachtszeit und Ball-Saison

eine überaus passende Gelegenheit wirklich reelle und feine Modewaaren für und unter dem Kostenpreise zu kaufen.

J. W. Schüler,

Matzkauschegasse No. 8.

NB. Bei den fast täglichen Anzeigen von Ausverkäufen bemerke ich noch, daß mein Haus bereits anderweitig vermiethet, das Lager also unter jeden Umständen bis zum 1. März 1868 geräumt sein muß. (10687)

Die Eisengießerei und Maschinenfabrik

von

W. Tietzsch & Comp.,

Berlin, Chausseestraße No. 30,

liefert Werkzeugmaschinen aller Art, und hält stets Lager der gangbarsten Maschinen, als: **Drehbänke, Hobel-, Bohr-, Schraubschneide- u. Nuthenstoßmaschinen 2c.** in verschiedenen Größen und liefert Guß nach vorhandenen eigenen und eingesandten Modellen. (10408)

„Friedrich Wilhelm"

Preuß. Lebens- u. Garantie-Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Berlin.

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß wir am heutigen Tage

Herrn Salli Neumann in Danzig,

Heiligegeistgasse No. 54,

zum General-Agenten unserer Gesellschaft ernannt haben.

Königsberg i./Pr., d. 9. December 1867.

Die Sub-Direction

Theodor Laser. (10869)

Mein Depôt **Chinesischer Streichriemen** von **C. Zimmer & Marcuse** halte ich bestens empfohlen. Die Preise sind:

Für Streichriemen No. 1. 1 Rt. 15 Sgr.
" " No. 2. 1 Rt. 7½ Sgr.

Albert Neumann,

(7667) Langenmarkt No. 38.

Militär-Vorber.-Anst.

für das Officier-, Fähndrichs-, Freiwilligen- u. Seemannsexamen. Schon über 1400 vorbereitet. Neue werden täglich aufgenommen. Gute Pension; schnelle Erfolge. (4066)

Dr. Killisch, Berlin, Commandantenstr. 7.

Die überaus heilsame, der Verdauung und einer gesunden Blutmischung förderliche Wirkung der **N. F. Daubitz'schen Liqueure**, durch zahllose Zeugn. von Consumenten über jeden Zweifel gestellt, ist auch durch **Prämiirung auf der Pariser Welt-Ausstellung von 1867 rühmlichst anerkannt worden.**

Es verdient daher die öffentliche Aufmerksamkeit, daß der Erfinder jetzt unter der Benennung

N. F. Daubitz'scher Magen-Bitter

sein von neuem rectificirtes Destillat dem Publikum als die Quintessenz eines gesundheitsförderlichen Liqueurs bietet, der, ohne in das Gebiet der Arzneien zu fallen, **an Vorzüglichkeit der Wirkung alle ähnlich benannten Destillationsproducte bei weitem übertrifft.**

Depôts bei: (8887)

Frdr. Walter in Danzig, **Jul. Wolf** in Neufahrwasser, **A. Hanf** in Berent, **J. W. Frost** in Mewe. Gastwirth **Müller** in Pelplin, **Otto Schmalz** in Lauenburg.

Der **beste** und **kürzeste** Weg zur

!! sicheren Heilung !!

Kranken und Leidenden

sende ich auf portofreies Verlangen **franco und unentgeltlich** die neu erschienene 24. Auflage der segensreichen Broschüre: **„Die einzig wahre Naturheilkraft"**, oder: „Sichere Hilfe für innerlich und äußerlich Kranke jeder Art", **auch gegen alle Geschlechtskrankheiten.**

Gustav Germann in Braunschweig.

Ohne Medizin

wird durch ein einfaches naturgemäßes **Heilverfahren** allein denen schnelle und sichere Hilfe gewährt, die in Folge zu frühen oder zu häufigen Geschlechtsgenusses oder durch unnatürliche **Abschwächung** (Onanie) gelitten. **Franco-Briefe** mit Angabe des Alters und dem Auftreten des Leidens, als: Herzklopfen, Beängstigung, unruhiger Schlaf, Schwäche, Kurzsichtigkeit, Hagerkeit, Schmerzen im Hinterkopf, dem Rückgrat und den Geschlechtstheilen, Pollutionen 2c. werden erbeten **D. v. K.** poste restante **Liegnitz.** Honorar ist unbedeutend. Strengste Discretion Ehrensache. (9959)

Gesellschaft vereinigter Weinbesitzer der Gironde,

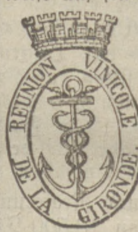
gegründet 1848 unter dem Schutze

Sr. Excellenz des Grafen von TOCQUEVILLE O. Ritter etc.

und

Herrn von SAINT-HILAIRE Ritter etc.

Der Ruf, welchen sich die Gesellschaft vereinigter Weinbesitzer der Gironde erworben hat, ist seit langer Zeit Gegenstand des Neides gewisser Häuser, welche bemüht sind, die Gemüther zu verwirren, indem sie unserer Firma ähnliche Namen annehmen und unsere Tarife unser Agentursystem und unsere Organisation, um Agenten und Abnehmer zu erwerben, nachahmen. Die Gesellschaft ersucht daher das Publikum, gegen eine so unloyale Handlungsweise auf seiner Hut zu sein.



(Dep. Marke.)

Sitz der Gesellschaft:

rue Borie 29 (chartrons)

A. Astruc, Director,

Bordeaux.

Alle unsere Documente sind mit nebenstehender Marke versehen.

Aufträge und Offerten zur Uebernahme unserer Agentur beliebe man an obige Adresse einzusenden. (9042)

Präsent-Cigarren.

Gegen Franco-Einsendung von Drei Thalern Crt. pro Zehntel liefere ich post- und zollfrei nach allen Städten Deutschlands eine Havannacigarre „Yglesias", welche sich durch **schöne Qualität** und **elegante Verpackung** als Weihnachtsgeschenk empfiehlt. (10055)

Carl Hüne in Bremen.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich von jetzt ab nicht mehr mit Pfefferkuchen, Zuckernüssen 2c. auf dem Weihnachtsmarkt ausstehe, diese Waaren aber in bekannter Güte in meinem Hause, Vorstädtischer Graben No. 32, zu haben sind. (10949)

Danzig, 12. Decbr. 1867.

J. C. Krüger.

Zwei Wohnungsräume,

als Laden oder Comtoir benutzbar, sind Ketterhagergasse No. 4 zu vermiethen.

Pianoforte=Fabrik und Magazin

von

J. B. Wiszniewski,

Danzig — Carthäuserhof.

NB. Briefliche Aufträge aufs Gewissenhafteste effectuirt.

Einem hochgeehrten hiesigen wie auswärtigen Publikum erlaube ich mir, mein großes Lager **von Flügeln und Pianinos neuester Constructionen** ganz ergebenst bei etwaigem Bedarf, in Erinnerung zu bringen. Ich halte stets nur Vorrath berühmtester Firmen des In- und Auslandes; mein eigenes Fabrikat kurzer Flügel steht bei solidester Arbeit — nach dem Zeugnisse erster musikalischer Größen hiesigen Orts, keinem anderer Fabrikate, weder an Tonfülle, Leichtigkeit der Spielart, noch Billigkeit irgendwie nach. —

Gute dauerhafte polisander 7 octavige Pianinos von 160 Thlr. bis 350 Thlr. sind jetzt wieder vorräthig.

Für sämmtliche Instrumente leiste ich wirkliche Garantie. — Alte Instrumente werden zum höchst möglichen Preise in Zahlung genommen, und der Wunsch auf Ratenabzahlungen thunlichst berücksichtigt, Reparaturen zur größten Zufriedenheit vollführt.

Hochachtungsvoll

Felix Wiszniewski.

(10719)

Auction

über

Schiffs-Inventarium-Gegenstände.

Dienstag, den 17. December 1867,
Vormittags 10½ Uhr,

werden die Unterzeichneten, im Auftrage der Betreffenden, auf dem Hofe der Königlichen Zoll-Expedition des Bahnhofes zu **Neufahrwasser,** die von dem bei der Westmoole gestrandeten norwegischen Barkschiffe „Hannah" geborgenen Inventariumstücke, incl. der Rundhölzer, in öffentlicher Auction gegen gleich baare Bezahlung an den Meistbietenden verkaufen.

Das Inventarium besteht u. A. in Anker, Ketten, Segeln, Trossen, Booten, Blöcken, stehendem und laufendem Tauwerk ꝛc. ꝛc.

Die näheren Bedingungen wegen der Verzollung werden bei der Auction bekannt gemacht.

F. Domke, A. Wagner,
vereidigte Schiffsmäkler.

Holz-Auction.

Dienstag, den 17. und **Donnerstag,** den 19. cr., Morgens 10 Uhr, soll im Walde zu **Adl. Blumenau** birken Brenn- und Nutzholz vom Stamme meistbietend verkauft werden. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht werden. (10738)

Adl. Blumenau bei Mühlhausen.
H. Zarnke.

Alfénide.

Weinflaschen-Teller und Korke, Messerbänke, Oel-, Essig-, Pfeffer- und Salz-Menagen, Leuchter, Zucker- und Butter-Dosen, Fruchtschalen, Thee- und Kaffee-Service, sowie Tischmesser und Gabeln, Dessertmesser und Gabeln, Thee-, Eß-, Terrinen-Löffel, Austernmesser ꝛc. empfiehlt (10940)

Carl Zeibig, Berlin,
Königl. Bau-Academie, Laden No. 5.
Preislisten gratis u. franco. Sorgfältigste Ausführung, Beträge gegen Postnachnahme.

Die L. u. A. Schmidt'sche
Porzellan-, Chamotte- und Thonwaaren-Fabrik zu Berlin, Werftstraße No. 3, empfiehlt zu festen Preisen (9717)

Chamotte-Säulen-Oefen
in 6 verschiedenen Größen von 5 Thlr. an.
Preis-Courante mit Zeichnung werden auf Verlangen gratis verabfolgt.

Neuen Seradellasamen
offerire frei Bahnhof Prenzlau mit 3¾ und 4 Rt. per Centner gegen Cassa. (10939)
Theodor Kriele in Templin.

Epileptische Krämpfe
(Fallsucht) heilt Dr. **O. Killisch,** **Specialarzt für Epilepsie,** Berlin, Jägerstr. 75/76. **Auswärtige brieflich.**

Steinkohlen.

Maschinen-, sowie Nußkohlen ex Schiffen, frei Waggon **Bahnhof Neufahrwasser,** offerirt billigst (9579)
Th. Barg, Neufahrwasser.

Beste frische (9593)
Rüb- und Leinkuchen
offerirt **Theodor Friedr. Jantzen,**
Vorstädt. Graben 45, Eingang v. d. Mälzergasse.

Loose zur diesjährigen Kölner Dombau-Lotterie, Gewinne Thaler 25,000, 10,000, 5000, 2000, 1000, 500 ꝛc., zu einem Thaler, pro Stück zu haben in der Exped. der Danz. Ztg.

Königl. Preuß. Lotterie
Antheilloose zur ersten Klasse

¼	⅛	1/16	1/32	1/64
à Rt. 4 7/12.	2⅛.	1⅙	20 Sgr.	10 Sgr.

offeriren (10813)
Meyer & Gelhorn, Danzig,
Bank- und Wechselgeschäft, Langenmarkt No. 7.

Rettung aus großer Verlegenheit.

Um einem großen Bedürfnisse des resp. Publikums zu dem bevorstehenden Weihnachtsfeste zu genügen, habe ich meine Fabrikate derartig zusammengestellt, daß sich diese Artikel zu Geschenken für jedes Alter und jede Lebensstellung aufs Vortrefflichste eignen, z. B.:

Passend für Herren:

Große Firma-Druck-Maschinen, zu 2 verschiedenen Farben, sich selbst färbend, à 5⅔ Thlr.
Ganz dieselben etwas kleiner . . . . 5 „
Dieselben mit einer Farbe . . . . 3⅔ „
Giromaschinen in eben solcher Construction . . . 5½ „
(Die praktischste Erfindung der Neuzeit in diesem Genre.)
Pressen zum Trockendruck mit Namen und Ort zu 2 Thlr., 3 Thlr. und 4 Thlr.
Dieselben mit Hebel 3½ Thlr., 4 Thlr. und 5 Thlr.
Brief-Copierpressen mit Hebel oder Balancier zu 2½, 3½, 5, 7, 9 und 12 Thlr.
Siegelmarken auf buntem Grunde mit erhabener weißer Schrift, wie auch Petschafte und Handstempel.

Für Damen, namentlich Hausfrauen:

Aepfel- u. Kartoffelschälmaschinen 5⅓ Thlr.
Brotschneidemaschinen 6 Thlr.
Buttermaschinen zu 2, 4, 8, 12, 16 Quart — 6, 8, 12, 15, 18 Thlr.
Dampf-Eierkocher zu 2½, 4 u. 7½ Thlr.
Eiserne elegante Bettstellen: mit doppelt elastischer Spiralbespannung zu 8, 12, 15, 21 und 25 Thlr.
Eismaschinen (französische): zum Bereiten v. Gefrornem 6½ u. 8 Thlr.
Fleischhackmaschinen: bewährter Construction 5, 6½, 8 u. 12 Thlr.
Kaffee-Extractions- (Wiener) Maschinen: Die praktischsten d. bis jetzt vorhanden zu 2, 4, 6, 8, 10, 12 Tassen — 3½, 4½, 5⅓, 6⅓, 7, 7⅚ Thlr.
Norweg. Selbstkocher ohne Feuerung 7 Thlr.
Schneeschlagemaschinen zu 2⅓ Thlr. do. mit Porzellantopf 4 Thlr.
Waschmaschinen in vielen Ausstellungen preisgekrönt 13 und 15 Thlr.
Wringmaschinen, dazu pass., 10 u. 12 Thlr.
Wurststopfmaschinen 5⅓, 7 u. 9 Thlr.
Schildkrötenpressen: vergoldet oder versilbert mit Namen (ein reizendes Geschenk f. Damen) 6 Thlr.

Für Kinder:

Kinder-Kochmaschinen, nach dem Muster der neuesten Maschinen, elegante Dessins, complett und dauerhaft gearbeitet, sind wie die größten zu handtiren, zu 4, 5, 7, 9, 12, 16 und 20 Thlr.

Schablonen zum Zeichnen von Buchstaben, Figuren und Landschaften zu 2—8 Thlr.

S. Block jun. in **Berlin,** (10593)
Maschinen- und Gravir-Anstalt, Neue Promenade No. 3.

Für Reisende und Auswanderer.

Vermittelst meiner General-Agentur finden gleich der vorangegangenen Jahre vom 1. Februar 1868 ab jeden 1. und 15. des Monats

ab Hamburg und Bremen

directe Segelschiffs-Expeditionen — nicht über England — nach den Hafenplätzen **Newyork, Baltimore, Philadelphia, Neworleans, Galveston, Quebec und Australien** statt, zu welchen die seetüchtigsten dreimastigen Schiffe unter Leitung zuverlässiger deutscher Capitaine zur Anwendung kommen. — Außerdem finden durch meine Vermittelung auch ununterbrochen jeden **Sonnabend Dampfschiffs-Expeditionen ab Hamburg und Bremen** statt, worüber auf portofreie Anfragen bereitwilligst jede beliebige Auskunft gern ertheile.

H. C. Platzmann in Berlin, Louisenplatz No. 7 und Louisenstraße No. 1, Königl. Preuß. und für den Umfang des ganzen Staats concessionirter General-Agent. (10097)

Winter-Mäntel

in den neuesten Façons, sowie die modernsten Mäntelstoffe von der Elle und die dazu passenden Garnirungen empfiehlt in großartiger Auswahl außerordentlich billig

Josef Lichtenstein.

Bei Einkauf von Stoff zu Mänteln werden selbe auf das Vortheilhafteste nach den neuesten Façons bei mir gratis zugeschnitten. (8338)

Schwarze Seidenstoffe

zu Kleidern und Mänteln von den billigsten bis zu den schwersten Qualitäten,
Als außergewöhnlich preiswürdig:
5/4 breite Taffete von **27½** Sgr. an
1¾ do. do. „ **1** Rt. **10** Sgr. empfiehlt

Josef Lichtenstein, Langgasse No. 28.

Zu Weihnachts-Geschenken geeignet.

Calendarium perpetuum.

Fig. 1 — Fig. 2

Ein kleiner immerwährender Kalender von Metall, echt vergoldet, als Breloque **an der Uhrkette tragbar,** zeigt auf der einen Seite den Monat, den Sonnen-Auf- und Untergang, die Tages- und Nachtlänge, auf der anderen Seite die Wochentage und den Datum genau an, und es darf die erste Seite nur einmal monatlich, die zweite wöchentlich nur einmal gestellt werden. Die Leipziger Illustrirte Zeitung hat dieser neuen Art eines Kalenders eine ausführliche Besprechung gewidmet.

Preis 12½ Sgr. Aufträge von auswärts werden prompt expedirt

(11095) **Th Anhuth,** Langenmarkt No. 10.

Ohra No. 200 sind Kanarienvögel zu verkaufen.

Die **Philipp'sche Leihbibliothek,** Hundegasse No. 6, mit den neuesten Werken versehen, ladet ergebenst zum Abonnement ein.

Durch neue Zusendungen ist unsere permanente Ausstellung von

Oeldruckbildern
(imitirte Oelgemälde)

in **eleganten Gold - Baroquerahmen** mit den vorzüglichsten neuern Erzeugnissen der ersten Ateliers für Oeldruck wieder sehr reichhaltig versehen worden. Wir empfehlen diese Kunstblätter als beliebten Zimmerschmuck namentlich zu **passenden Geschenken** bei allen festlichen Gelegenheiten.

Billigste und feste Preise. Kataloge gratis und franco. **Auswahlsendungen** nach auswärts bereitwilligst.
Nichtconvenirendes wird jederzeit umgetauscht. (1725)

Neumann-Hartmann'sche
Buch-, Kunst- und Musik-Handlung,
Elbing.

Kaufgesuch.

Für einen mir persönlich bekannten soliden jungen Buchhändler, der sich im Laufe des nächsten Jahres zu etabliren wünscht, suche ich ein kleines Sortimentsgeschäft, verbunden, mit Nebenbranchen, am liebsten in einer der östlichen Provinzen Preußens zum Kaufe. Angenehm wäre es, wenn ihm vorerst Gelegenheit geboten würde, als Gehilfe in dasselbe einzutreten um den künftigen Wirkungskreis kennen zu lernen. Unter Zusicherung in jeder Beziehung genügender Auskunft erbitte Franko-Offerten unter L. S. № 2942.

(10988) **Robert Apitzsch in Leipzig.**

Lotterie-Antheile jeder Größe sind zur 137. Königl. Preuß. Klassenlotterie zu haben bei (9932)
E. v. Tadden in Dirschau.

Eine seit vierzig Jahren mit bestem Erfolge bestehende Weinhandlung mit Restauration ist in einer größern Kreis- und Garnisonstadt Westpreußens unter sehr günstigen Bedingungen von gleich oder 1. April 1868 zu verpachten. Gefällige Franco-Offerten werden in der Expedition dieser Zeitung unter No. 11024 erbeten.

Berliner Getreide-Kümmel
von **J. A. Gilka** hat in vorzüglicher Güte erhalten
Albert Neumann,
(9105) **Langenmarkt No. 38.**

Holzlieferung.

Franco Harlingen werden verlangt: 30,000 Pfähle von 2 Ellen lang und 13 Decim dick, holländisch Maaß; dieselben können von Juffers oder Ellens geschnitten werden. Franco-Offerten werden unter der Chiffre S. S., Adressen an Herrn Buchhändler **Schooneveld & Zoon** erwartet. (11030)

3- bis 4000 Thlr.

werden unmittelbar hinter der Landschaft auf ein Gut in W.-Pr. gewünscht. Selbstdarleiher werden gebeten, ihre Adresse unter No. 10681 in der Expedition dieser Zeitung gütigst einzureichen.

In meinem Hause, am Markte No. 109, ist die obere ganz neu decorirte, bequeme Wohngelegenheit, wozu Keller, Boden und Stall gehörig, für einen soliden Preis zu vermiethen und kann sofort bezogen werden. (10873)

Emil Hoffmann in Mewe.

Pariser Einsteckkämme
empfiehlt in größter und geschmackvollster Auswahl zu billigen Preisen (2787)
Albert Neumann,
Langenmarkt No. 38, Ecke der Kürschnergasse.

Schlittschuhe
bei Gebr. Dittmar in Heilbronn.

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufm. **Rudolph Malzahn** hier werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht, bis zum **14. Januar 1868** einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protocoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, auf

den 6. Februar f.,
Vormittags 10 Uhr,

vor dem Commissar, Herrn Gerichts-Rath **Paris** im Verhandlungszimmer No. 16 des Gerichtsgebäudes zu erscheinen. Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Accord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirk seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen. Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechsanwalte **Schoenau**, Justiz-Räthe **Martens** und **Besthorn** zu Sachwaltern vorgeschlagen. (11082)

Danzig, den 11. December 1867.

Königl. Stadt- u. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung.

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **Carl Reuter** hier ist zur Anmeldung der Forderungen der Concursgläubiger noch eine zweite Frist bis zum **10. Januar 1868** einschließlich festgesetzt worden. Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protocoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit **vom 21. November** cr. bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist auf

den 25. Januar f.,
Vormittags 11 Uhr,

vor dem Commissar Herrn Gerichtsrath **Caspar** im Terminszimmer No. 18 anberaumt, und werden zum Erscheinen in diesem Termin die sämmtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen ... wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechlen.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwälte Justizräthe **Liebert, Bluhm** und **Breitenbach** zu Sachwaltern vorgeschlagen. (11081)

Danzig, den 3. December 1867.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht.
1. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 14. ist am 14. December 1867 die Prokura des **Ernst Theodor Herrcke** für die Firma

M. F. Hebeler

(Prokurenregister No. 186) gelöscht worden.

Danzig, den 14. December 1867.

Königl. Commerz- u. Admiralitäts-Collegium.
(11065) v. Groddeck.

Loose

zur 1. Klasse d. **hannöverschen** Lotterie
ganze **halbe** **viertel**
à 4 Rℓ. 10 Sgr., à 2 Rℓ. 5 Sgr., à 1 Rℓ. 2½ Sgr.,
sowie zur 1. Klasse **Osnabrücker** Lotterie
ganze **halbe**
à 3 Rℓ. 7 Sgr. 5 ₰, à 1 Rℓ. 18 Sgr. 8 ₰,
empfiehlt die (10594)

Lotterie-Ober-Einnahme
Julius C. Sternheim jr.,
Hannover.

„Leben ist nicht leben, gesund sein ist leben“,

darum ist es des Menschen heiligste Pflicht von dem Gebrauch zu machen, was die Gesundheit fördert und erhält. Die meisten Krankheiten des Menschen entspringen aus den unreinen Säften des Körpers resp. aus dem Blut und sind zumeist Hämorrhoidalleiden, die in so unendlich verschiedener Art auftreten — der **Alpen-kräuter-Liqueur „Hämorrhoiden Tod“** des Dr. J. Fritz hat sich nun bei all diesen Leiden, wie in unzähligen Fällen anerkannt, so **außerordentlich bewährt**, daß derselbe den p. t. Consumenten **nicht genug empfohlen** werden kann. (9810)

Die seit einer Reihe von Jahren in meinem Geschäft geführten praktischen Eissporen zum Anschrauben Paar 7½ Sgr. empfiehlt

Heinr. Sinkenbring,
Schlossermstr. Kürschnerg. No. 1.

Auction

Freitag, den 20. December 1867, Vormittags 10½ Uhr, in Neufahrwasser an der Ostmoole über:

4483	Stück	1—1¼ zöll.	fichtene	Dielen,	61,963	Fuß,
1306	„	2	„	do.	do. 22,367	„
2130	„	3	„	do.	do. 36,630	„
518	„	1¼"	Bracks	Brack-Dielen	5900	„
189	„	2—3"	do.	do.	do. 2700	„

in ca. 80 Partien, geborgen aus dem Schiffe „Harrisons“, Capt. Katteringham. (11040)

Mellien.

Holz-Auction.

Dienstag, den 17. December cr., Vormittags 10 Uhr, werden die unterzeichneten Mäkler auf dem ehemaligen **Kuhn**'schen Holzfelde, Kneipab No. 37, öffentlich an den Meistbietenden verkaufen:

ca. 15,000 Fuß fichtene 3 und 4" Gallerbohlen;
ca. 5000 Fuß fichtene 3" Bohlen aus Balken geschnitten;
ca. 10,000 Fuß tannene 2 und 3" Bohlen bis 20 Zoll breit;
ca. 10,000 Fuß 1 und 1½" tannene Dielen;
eine Partie dünne fichtene Mauerlatten;
ca. 4000 Fuß geschnittenes Kreuzholz;
1 und 1½" fichtene Dielen und 1" Sleeperdielen;
eine Partie Brennholz und diverse andere Bauhölzer.

(10151) **Mellien. Joel.**

Nützliche Weihnachtsgeschenke:

Haltbare Buckskins für Knabenanzüge,
Reisedecken, Seidene Taschentücher,
Plaids, Ueberbindetücher,
Herren-Unterkleider, Moderne Halsbekleidungen,
Englische Woll-Oberhemden
empfiehlt in größter Auswahl zu billigsten festen Preisen.

(11079) **F. W. Puttkammer.**

Ich hatte Gelegenheit eine Partie feiner Velours in den modernsten Farben zu

Damen-Jacken und Paletots

billig einzukaufen und empfehle dieselben zu sehr ermäßigten Preisen. (11080)

F. W. Puttkammer.

Meine
Weihnachts-Ausstellung
in
Galanterie- und Spielwaaren
empfehle ich der geneigten Beachtung. (10395)
J. J. Czarnecki, vorm. Piltz & Czarnecki,
Langgasse No. 16.

Speicherinsel, Milchkannengasse No. 30/31. # E. G. Engel **Speicherinsel, Milchkannengasse No. 30/31.**

empfiehlt zu dem bevorstehenden Weihnachtsfeste sein in allen Marken bestassortirtes

Cigarren-Lager von 10—100 Thlr. p. Mille

und können namentlich nachstehende Qualitäten als besonders beliebt u. preiswerth empfohlen werden:

Palma real	10 Rℓ.	**H. Upman, import.**	25 Rℓ.
Leda	13⅓ Rℓ.	**La Higuera**	25 Rℓ.
Havanna-Ausschuss	16 Rℓ.	**Cleopatra**	26⅔ Rℓ.
do.	18 Rℓ.	**Silva & Co., import.**	40 Rℓ.
Java Cuba	20 Rℓ.	**La Predilecta do.**	50 Rℓ.
Alissa	22 Rℓ.	**Mathilde, kleine Façon**	20 Rℓ. p. M.

Außerdem empfehle noch das aus den renommirtesten Fabriken Europas neu ausgestattete Lager von **Cigarrenspitzen, Meerschaumpfeifen, Cigarrentaschen, Portemonnaies, Damenkoberchen, Damen-Necessaires, Album, Cigarrenkasten, Feuerzeuge** 2c. **zu den allerbilligsten Preisen.**

Diese Artikel, die ich nur als Nebengeschäft betrachtet, werden meinen geehrten Kunden besonders ihrer eleganten und großen Auswahl und der billigen Preise wegen zur besonderen Berücksichtigung bestens empfohlen. (11061)

Bekanntmachung.

Wir machen hierdurch bekannt, daß mit Genehmigung des Königlichen Ministerii der geistlichen 2c. Angelegenheiten das Schulgeld im Gymnasium und den beiden Realschulen zu St. Johann und St. Petri für alle Klassen, einschließlich der Vorklassen, von Ostern künftigen Jahres ab für einheimische Schüler auf 24 Thlr. für auswärtige auf 30 Thlr. jährl. festgestellt ist.

Der halbjährliche Beitrag von 1 Thlr. bleibt unverändert. (11045)

Danzig, den 10. December 1867.

Der Magistrat.



Nordhausen-Erfurter Eisenbahn.

Unter Hinweis auf den in No. 4595 dieser Zeitung enthaltenen Prospect machen wir darauf aufmerksam, daß wir Zeichnungen auf

garantirte Stamm-Actien zum Subscriptionspreise von 75½ Prozent

bis **Mittwoch**, den **18.** December cr., Nachm. 3 Uhr, entgegennehmen.

Danziger Credit- und Spar-Bank.
Kempf.

Schiffs-Auction.

Sonnabend, den 4. Januar 1868, Mittags 12 Uhr, werden die Unterzeichneten im Auftrage der Rhederei in hiesiger Börse in öffentlicher Auction an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung

das Schiff „**Friedrich Wilhelm IV.**“

bisher geführt von Capitain C. Kunde verkaufen.

Das Schiff ist im Jahre 1841 hierselbst neu von Eichenholz eisenfest erbaut, auf 234 neue Normallasten vermessen, ladet circa 480 Loads Balken, trägt circa 510 Tons Schwergut; das Schiff liegt in der Weichsel an dem Dock, wo es von Kauflustigen in Augenschein genommen werden kann. Das Inventariumverzeichniß kann bei dem unterzeichneten Mäkler **J. F. Domansky** eingesehen werden.

Jeder Bieter hat eine Caution von 1000 Thlr. baar oder in Werthpapieren zu hinterlegen.

Sämmtliche Kosten dieses Verkaufsverfahrens sowie die Berichtigung des Besitztitels trägt der Käufer; der Schlußtermin findet selbigen Tages, Abends 6, Uhr im Auctionslokale statt.

Der Zuschlag erfolgt bei annehmbarem Gebote bis zum 11. Januar 1868, Mittags 12 Uhr, und bleibt Meistbietender bis dahin an sein Gebot gebunden.

J. F. Domansky, A. Wagner,
vereidete Schiffsmäkler. (10974)

Müttern, welche des Glückes entbehren, ihre Kinder selbst stillen zu können, wird **„Liebig's Nahrung“** zur Bereitung einer Suppe für Säuglinge empfohlen. Diese Suppe hat sich auch bei älteren Kindern von schwächlicher Constitution und bei Genesenden durch ihren hohen Nahrungswerth auf's trefflichste bewährt und wird deshalb von fast allen Aerzten verordnet, welche nur einmal einen Versuch damit gemacht haben. — Depôt dieser, durch **J. Knorsch** in **Moers**, Rheinpreußen, fabricirten **„Liebig's Nahrung“** befinden sich in allen größeren Städten, in Danzig bei Herrn **Bernhard Braune.** (7693)

Gegen Zahnschmerz

empfiehlt zum **augenblicklichen** Stillen **Apotheker Bergmann's Zahnwolle** aus Paris à Hülse 2½ Sgr. (7742)

J. L. Preuß, Portechaisengasse No. 3.

Möbel-Lager
von (11039)
Gustav Karl,
Tapezier, Hundegasse No. 22,

empfiehlt zu passenden nützlichen Festgeschenken außer dem sonstigen reichhaltigen Lager ganz besonders:
Näh- u. Theetische, Toilettenspiegel, Polster-, Schaukel- u. Klappstühle, Etagères u. s. w., zu billigsten Preisen.

Eine gebildete Dame aus Berlin, in allen Zweigen d. Wirths. erfahr., sucht möglichst bald ein Engag. als Gesellsch. od Repräsentantin d. Hausfrau; auch würde diese gern d. Erziehung mutterlos. Kinder überneh. Nähere Ausk. ertheilt Frau Herold in Berlin. Grosse Friedrichsstrasse No. 171, 3 Treppen. (10946)

Restauration und Billard,
(10942) neu eingerichtet,
Gr. Mühlengasse 107, Altstädtschengrab.-Ecke.

Unübertreffliche Reinigung des Haares u. Bartes von Schinnen, Schuppen etc. auf trockenem Wege zur Beförderung des Wachsthums.

Viele hiesigen Aerzte benutzen meine Maschine wegen ihrer angenehmen Wirkung seit Jahren. (9960)

Im Abonnement für 2½ Sgr., 4 Marken 10 Sgr., wird rasirt, sauber und elegant frisirt oder das Haar geschnitten.

Chapman's Amerikan. magnetische Maschinen-Kopfbürste. Alleiniger Inhaber Charles Haby, Langgasse No. 73.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.